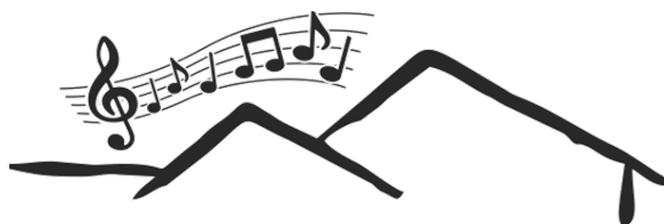




Schul- programm

Schuljahr 2024/2025



GRUNDSCHULE
am Sennerand

Inhaltsverzeichnis

I. Rahmen- Programm	3
1. Rahmendaten der Schule	3
1.1 Größe der Schule	3
1.2 Einzugsgebiet der Schule.....	3
1.3 Schulgelände.....	3
1.4 Ausstattung.....	4
2. Leitlinien unserer pädagogischen und erzieherischen Arbeit.....	5
2.1 Es ist uns wichtig, dass.....	5
2.2 Klassenlehrerprinzip	5
3. Erziehung.....	6
4. Unterricht	7
4.1 Anfangsunterricht	7
4.2 Einsatz der sozialpädagogischen Fachkraft.....	8
4.3 Deutsch	8
4.4 Mathematik	9
4.5 Sachunterricht	10
4.6 Englisch	12
4.7 Musik und Kunst.....	12
4.8 Sport	13
4.9 Religion.....	14
4.10 Medienerziehung	14
4.11 Durchgängige Sprachbildung	14
4.12 Methodenkompetenz/ selbstständiges Arbeiten	15
4.13 Fördern und Fordern	15
4.14 Lernzeiten	16
4.15 Leistungsmessung und -bewertung	16
4.16 Vertretungsunterricht.....	17
5. Außerschulische Lernorte.....	17
6. Schulmitwirkung.....	18
6.1 Mitwirkung der Eltern.....	18
6.2 Mitwirkung der Kinder.....	19
7. Kommunikationsplattform Sdui.....	19
8. Beratung	
8.1 Beratung von Schülerinnen und Schülern.....	19
8.2 Elternberatung.....	20
8.3 Schulsozialarbeit	20
9. Umgang mit Beschwerden	21

10. Übergänge	21
10.1 Kindergarten- Grundschule	21
10.2 Grundschule- weiterführende Schule	22
11. Schulleben	23
11.1 Musikalische Grundschule	23
11.2 Veranstaltungen, Rituale, Aktionen	24
12. Betreuung	25
13. Öffnung von Schule/ Außerschulische Kooperationspartner	26
II. Arbeitsprogramm	
1. Bisherige Arbeit	28
1.1 Weiterentwicklungen	28
1.2 Evaluationsmaßnahmen.....	28
2. Planungen zur Weiterentwicklung	29
2.1 Arbeitsvorhaben	29
2.2 Fortbildung.....	30
2.3 Planungen zur Evaluation	30
III. Anhang	
Organisatorisches	
Kooperationskalender	
Erziehungsvereinbarung	
Vertretungskonzept	
Beschwerdemanagement	
Schulgartenkonzept	
Konzept Durchgängige Sprachbildung	

1. Rahmendaten der Schule

1.1 Größe der Schule

Die Grundschule am Sennerand ist eine Grundschule der Gemeinde Schlangen und liegt im Ortsteil Oesterholz - Haustenbeck. Im Schuljahr 2024/2025 wird sie mit 8 Klassen und 153 Schülerinnen und Schülern geführt, die von 12 Lehrkräften unterrichtet werden. In der Regel wird ein/e Lehramtsanwärter/in ausgebildet. Eine sozialpädagogische Fachkraft und eine Schulsozialarbeiterin unterstützen das Team. In der Betreuung sind 6 pädagogische Angestellte tätig.

1.2 Einzugsgebiet der Schule

Die Schülerinnen und Schüler stammen aus den beiden Ortsteilen Kohlstädt und Oesterholz –Haustenbeck sowie vereinzelt auch aus Schlangen und Bad Lippspringe. Das bedeutet, dass ein Teil der Kinder (Kohlstädter und Schlänger Schülerinnen und Schüler) Fahrschüler sind. Durch die festgelegten Fahrpläne der Linienbusse ergibt sich eine Unterrichtskernzeit von der 2. - 4. Stunde, in der sich alle Schülerinnen und Schüler in der Schule befinden.

1.3 Schulgelände

➤ **Schulgebäude:**

Die Schule hat 1996/1997 einen Anbau erhalten. Hier befinden sich neben den großzügig bemessenen Klassenräumen ein Mehrzweckraum für Kleingruppenarbeit und Beratung, Lehrmittelräume, ein Sachunterrichts- und Kunstraum sowie eine Schülerbücherei. Eine Küche und ein Musikraum liegen im umgebauten Teil der Schule. Die Betreuung ist in einem eigenen Gebäude (Altbau) mit zwei Gruppenräumen und zwei Nebenräumen untergebracht. Der Eingangsbereich unserer Schule wird gleichzeitig als Aula genutzt. Eine Turnhalle befindet sich auf dem Schulgelände.

In den nächsten Jahren wird ein umfangreiches Bauprojekt umgesetzt, in dessen Zuge zwei Anbauten mit zusätzlichem Raum für Unterricht, Betreuung und Verwaltung entstehen werden. Am Neubau nach dem Cluster-Raumkonzept hat das Schulteam maßgeblich mitgewirkt. Aufgrund der Abkehr von der Flurschule wird in einem dritten Bauabschnitt der Bestand entsprechend umgebaut

➤ **Pausengelände:**

Das Pausengelände gliedert sich in

- eine gepflasterte Zone mit Basketballkörben und Hüpfspielen
- einen Turngarten mit Klettergerüsten, Nestschaukel, Wackelbrücke, Balanciergeräten
- Rasenflächen mit Sandkasten und Sprunggrube für den Sportunterricht
- einen überdachten Pausenhof

- eine nach dem Vorbild der Sennelandschaft als Hügellandschaft gestaltete Rasenfläche mit Baum- und Strauchbewuchs und einem Sitzkreis. Die Fläche kann für unterrichtliche Zwecke und während der zweiten großen Pause genutzt werden.

➤ **Weitere Außenanlagen:**

Neben dem Schulgebäude liegt der Schulgarten mit Schulteich, Obstbäumen, Kräuterspirale, Hochbeet, Blumenwiese, Gerätehaus und Sitzbänken.

1.4 Ausstattung

Die Schule verfügt über umfangreiche und immer wieder aktualisierte Unterrichts-, Lehr- und Lernmittel, u.a. auch über

- Stetig aktualisierter Bücherbestand diverser Genres in der Schülerbücherei
- Materialien für offene Lernformen und forschend entdeckendes Lernen
- Materialien zur Basisförderung
- Ipads (1:3), Bildschirme mit Apple-TV in jedem Klassen- und Fachraum sowie in der Aula
- Laptops im Klassensatz, Laserdrucker auf jeder Ebene, Beamer
- Fahrräder, Roller, Helme
- einen Ton-Brennofen
- ein umfangreiches Instrumentarium für den Musikunterricht, Djemben, ein Klavier und ein E-Piano
- unterschiedliche Rhythmusinstrumente in jedem Klassenraum
- Stereo-Anlage im Musikraum
- Bluetoothboxen und CD-Player in allen Klassenräumen
- Pausensportgeräte in der Pausenhütte auf dem Schulhof
- ein Klassensatz Ukulelen

2. Leitlinien unserer pädagogischen und erzieherischen Arbeit

2.1 Es ist uns wichtig, dass

- sich alle an der Schule Beteiligten wohl fühlen.
- eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern, der sozialpädagogischen Fachkraft, Eltern und Schülerinnen und Schüler stattfindet.
- alle rücksichtsvoll, tolerant und wertschätzend miteinander umgehen.
- die Freude am Lernen gefördert und erhalten wird.
- alle Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Voraussetzungen entsprechend gefordert und gefördert werden.
- die Kinder an selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln und Lernen herangeführt werden.
- die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kompetenzen in Bezug auf Arbeitstechniken, Kommunikation und Kooperation erwerben.
- die Kinder ein Mitspracherecht haben und bei der Gestaltung des Schulraums und des Schullebens mitwirken.
- die Schülerinnen und Schüler verantwortungsvoll mit ihrer (Lern-) Umgebung umgehen.

2.2 Klassenlehrerprinzip

Die Klassenlehrkraft ist die wichtigste Bezugsperson der Kinder in der Schule. Im Hinblick auf Kontinuität in der Erziehungs- und Unterrichtsarbeit führt er/sie eine Klasse in der Regel durch alle vier Schuljahre. Vor allem in den Klassen 1 und 2 wird das Klassenlehrerprinzip gestärkt. In der Regel werden nur wenige Fächer, wie z.B. Religion, Sport und Musik von dafür ausgebildeten Fachlehrkräften unterrichtet. Ab Klasse 3 wird in der Regel ein Hauptfach von einer Fachlehrkraft unterrichtet.

Als weitere Bezugsperson unterstützt die sozialpädagogische Fachkraft die Klassenlehrkraft der Klassen 1 und 2. Um den Übergang so sanft wie möglich zu gestalten, besucht die sozialpädagogische Fachkraft die Kitas mehrfach im letzten Kindergartenjahr.

3. Erziehung

Vor dem Hintergrund unserer Leitlinien haben wir Erziehungsziele formuliert, die

- die Persönlichkeit des Kindes betreffen (z.B. Übernahme von Verantwortung, Zuverlässigkeit, Selbstvertrauen, Kritikfähigkeit)
- den Umgang miteinander betreffen (z.B. Wertschätzung, Teamfähigkeit, angemessene Umgangsformen, Konfliktfähigkeit)

Diese Ziele sind nur dann erreichbar, wenn alle Beteiligten - Kinder, Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte - zusammenarbeiten. Wie das gelingen kann, kommt in den Erwartungen an die Beteiligten zum Ausdruck. Dazu einige Beispiele:

- Lehrkräfte, die sozialpädagogische Fachkraft, Schulsozialarbeiterin und Erzieherinnen und Erzieher schaffen Erfahrungsräume, Lern- und Trainingsmöglichkeiten und sind Vorbild.
- Eltern fühlen sich für eine gute Versorgung ihrer Kinder und die Unterstützung der Erziehungsziele verantwortlich.
- Schülerinnen und Schüler halten Regeln und Pflichten ein und nehmen Rücksicht aufeinander.

Die Erwartungen sind in Form einer Selbstverpflichtung in unserer Erziehungsvereinbarung (siehe Anhang), die von allen Beteiligten unterschrieben werden soll, zusammengefasst.

Maßnahmen im Unterricht und im Schulleben helfen, die Ziele zu erreichen, z.B. Rituale, Klassenrat und Schulparlament, Klassendienste, Klassenregeln, Projektstage, Klassen- und Schulfeste. Regelverstöße erfordern zusätzliche Maßnahmen, wie z.B. Einzel-, Gruppen- oder Elterngespräche sowie besondere Vereinbarungen.

Ziele, Erwartungen und Maßnahmen sind im Erziehungskonzept zusammengefasst, welches derzeit überarbeitet wird. Das Konzept entstand auf der Basis

- einer Elternbefragung zu Wertvorstellungen und Erziehungszielen, eines Austausches in den Klassenpflegschaften und in der Schulpflegschaft
- einer Befragung der Schülerinnen und Schüler darüber, welche Bedingungen dazu beitragen, sich in der Schule wohlfühlen und gut lernen zu können, wie sie selbst dazu beitragen können, wie Eltern und Lehrkräften dazu beitragen können
- einer Befragung und eines Austausches im Kollegium darüber, welche Werte und Erziehungsziele wichtig sind.

4. Unterricht

Im Unterricht geht es um den Aufbau von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz. Einen besonderen Auftrag der Grundschule sehen wir darin,

- die individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder zu berücksichtigen
- ihre Lernbereitschaft und Lernfreude zu fördern und zu erhalten
- soziale, musische und praktische Fähigkeiten in gleicher Weise zu fördern
- unsere Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Arbeiten und Lernen anzuleiten
- eine realistische Selbsteinschätzung ihrer Kompetenzen zu fördern

4.1 Anfangsunterricht

Die Schuleingangsphase ist in unserer Schule jahrgangsbezogen organisiert.

Zu Beginn des ersten Schuljahres überprüfen wir die Basiskompetenzen.

Wir fördern die Kinder in unseren LZ (LernZeit)- Stunden. Jedes Kind der Klasse - unabhängig von seinen Kompetenzen – nimmt an den Lernzeiten teil. Diese Stunden finden vorrangig in den Fächern Mathematik und Deutsch statt.

Bis zu den Herbstferien unterstützt die sozialpädagogische Fachkraft besonders im Rahmen der inneren Differenzierung. Sie ist häufig als zweite Kraft im Unterricht dabei. Die sozialpädagogische Fachkraft führt mit einer Stunde pro Woche das Projekt „Fit für die Schule“ durch. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Stärkung der Klassengemeinschaft. Weitere Themen wie Stifthaltung und Nutzung der Arbeitsmaterialien folgen. Weisen Kinder besonderen Förderbedarf in den Bereichen visuelle und auditive Wahrnehmung oder Motorik auf, so werden sie von der sozialpädagogischen Fachkraft entsprechend gefördert. Übungen und Spiele zur Schulung der Wahrnehmung und der motorischen Fähigkeiten sind ohnehin fester Bestandteil des Tagesablaufs.

Nach den Herbstferien beginnt einmal pro Woche bis Ende des Schuljahres das Sozialtraining „Lubo aus dem All“.

Im zweiten Halbjahr werden nach Bedarf weitere Fördergruppen in äußerer Differenzierung angeboten. Die sozialpädagogische Fachkraft steht der Klassenlehrkraft aber auch weiterhin je nach Bedarf für die Förderung in innerer Differenzierung zur Verfügung.

Unsere Unterrichtswerke in den Fächern Deutsch und Mathematik bieten diagnostische Möglichkeiten und durch ihren besonderen Aufbau auch Differenzierungsmöglichkeiten. Bereits nach wenigen Wochen arbeitet jedes Kind bereits individuell an den Arbeitsplänen.

Paten aus den vierten Klassen unterstützen die Erstklässler anfangs dabei, sich zurechtzufinden und einzuleben. Sie sind ihnen von gemeinsamen Aktionen (Lesepatenschaften, Schulbesuch etc.) im letzten Kindergartenjahr bekannt.

4.2 Einsatz der sozialpädagogischen Fachkraft

Als weitere Unterstützung insbesondere im Übergang Kita- Schule verfügt unsere Schule über eine sozialpädagogische Fachkraft. Die sozialpädagogische Fachkraft besucht die zukünftigen Schülerinnen und Schüler mehrfach in den Kindertagesstätten und legt so die Grundsteine für einen sanften Übergang in die Schule. Die sozialpädagogische Fachkraft unterstützt in den ersten Wochen bis zu den Herbstferien in enger Zusammenarbeit die Klassenlehrkraft. Außerdem besteht durch die sozialpädagogische Fachkraft die Möglichkeit, gezielt die noch nicht vollständig oder fehlenden Vorläuferfähigkeiten individuell mit jedem Kind zu erarbeiten. Die sozialpädagogische Fachkraft hat ihren Arbeitsschwerpunkt in der Schuleingangsphase.

4.3 Deutsch

Die Erweiterung der Fähigkeiten im mündlichen Sprachgebrauch, insbesondere auch des Wortschatzes, nimmt an unserer Schule eine zentrale Stellung ein und wir legen besonderen Wert auf sprachsensiblen Unterricht in jedem Fach.

Lesen und Schreiben sind Schlüsselkompetenzen für alle anderen Fächer. Deshalb ist uns die Förderung der Rechtschreib- und Lesekompetenz besonders wichtig. An unserer Schule lernen die Schülerinnen und Schüler nach dem strategieorientierten Konzept „Rechtschreiben erforschen – Lesen verstehen“ (ReLv), das auf der silbenorientierten Sichtweise vom Aufbau der Schriftsprache basiert.

Die Förderung der Rechtschreibkompetenz erfolgt dabei über die Eingangskanäle Bewegen, Hören und Sprechen. Die Schülerinnen und Schüler erlernen Strategien (Schwingen, Weiterschwingen, Ableiten, Zerlegen, Merken), die sie beim Schreiben, Abschreiben und Korrigieren von Texten selbstständig anwenden. Dabei wird jeder Strategie ein Zeichen zugeordnet, was die Kommunikation mit den Kindern in Rechtschreibkonferenzen erleichtert.

Bereits in Klasse 1 werden die Schülerinnen und Schüler mit der Strategie „Schwingen“ vertraut gemacht. Ab Klasse 2 werden die weiteren Strategien im Rahmen des individualisierten Lernens kumulativ aufgebaut und geübt.

Die Strategien werden in jeder Klasse in allen Bereichen des Faches Deutsch und auch in anderen Fächern eingesetzt. Forschend – entdeckendes Lernen und kooperative Lernformen spielen in diesem Konzept eine wichtige Rolle. So entwickeln sich die erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verfügbarem und transferierbarem Strategiewissen, auf welches die Schülerinnen und Schüler beim Schreiben und Korrigieren eigener Texte zurückgreifen können. Dadurch bekommt der lösungs- und prozessorientierte Unterricht eine besondere Bedeutung.

Das Herzstück des Rechtschreibunterrichts ist das „Wort des Tages“ bzw. der „Satz des Tages“, welches verbindlich mehrmals pro Woche durchgeführt wird, um erlernte Strategien zu trainieren und zu sichern sowie Begründungen für Schreibweisen stetig zu verbalisieren.

Die Leseförderung ist an unserer Schule ein zentrales Element des Unterrichts. Nachdem wir uns im Schuljahr 2023/2024 ab Herbst vom Nutzen der dreimal 20minütigen Leseförderung in jeder Klasse überzeugt haben, intensivieren wir das Training in diesem Schuljahr im Rahmen des Projekts „Lies mit“, einem gemeinsamen Angebot der Schulaufsicht für Grundschulen und der Reinhard-Mohn-Stiftung. Der Kerngedanke ist die systematische Leseförderung im Rahmen eines Schulentwicklungsprojektes, das von allen Kollegen und Kolleginnen getragen und durchgeführt wird. Die Lesezeit von 20 Minuten wird unter Verwendung verschiedener Lautleseverfahren verbindlich mit den Jahrgängen 2 bis 4 an fünf Tagen pro Woche in verschiedenen Fächern durchgeführt. Alle 10 Wochen werden die Fortschritte jedes Kindes mit dem Salzburger Lesescreenings in der Online-Variante erfasst. Im Jahrgang 1 wird die Zeit zunächst zum Vorlesen genutzt.

Über diese verbindliche Lesezeit hinaus trainieren wir im Rahmen des Deutschunterrichts mit Silbentepichen in verschiedenen Übungsformen die Steigerung der Leseflüssigkeit, um eine gute Grundlage für das Leseverständnis zu schaffen.

Die Förderung des Leseverstehens wiederum erfolgt durch systematisches Trainieren von Lesestrategien sowie auch in anderen Fächern beim selbstständigen Erlesen von Arbeitsanweisungen, bei der Arbeit am Tablet etc.

Darüber hinaus entwickeln und fördern wir in allen vier Schuljahren die Lesemotivation der Kinder durch Vorlesen in der Klasse, Begegnungen mit Ganzschriften, Besuch der Schulbücherei, Buchvorstellungen im Unterricht, Vorlesewettbewerb, Lesepatenschaften (Schule- Kita), Autorenlesungen, Antolin und regelmäßig stattfindende Vorlesetage (Lehrkräfte - Schülerinnen und Schüler).

Lesen und Schreiben bilden in allen vier Schuljahren eine Einheit. Ihren Fähigkeiten entsprechend schreiben die Kinder zu verschiedenen Anlässen eigene Texte, die z.T. in der Klasse veröffentlicht oder in Schreibkonferenzen von Mitschülern gelesen werden und Gesprächsanlass bieten.

4.4 Mathematik

Unseren Mathematikunterricht richten wir so aus, dass die Kinder ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend sowohl ihre prozessbezogenen als auch inhaltsbezogenen Kompetenzen in den verschiedenen Anforderungsbereichen erweitern und die Vorgaben des Lehrplanes erreichen können. Wir legen Wert darauf, die Kinder individuell zu fördern und zu fordern und dabei das eigenständige und selbstständige Lernen zu erweitern. Lernen ist ein individueller Prozess und eine Lernaufgabe zu einem bestimmten Zeitpunkt und führt nicht zum Lernfortschritt aller Kinder gleichermaßen. Aus diesem Grund arbeiten wir mit einem Lehrwerk, das durch den Aufbau und die Struktur diesem Ansatz gerecht wird und ein selbstständiges Erarbeiten der Themenbereiche ermöglicht.

Die verschiedenen Anforderungsbereiche sind auch für die Kinder durch Symbole deutlich gekennzeichnet. Arbeitspläne begleiten das Arbeiten mit dem Lehrwerk. Dabei werden die Pläne so erstellt, dass diese individuelle Lernzugänge bezüglich Umfang, Zeit und unterschiedlicher Niveaustufen ermöglichen. Nach Abschluss eines Themenbereiches überprüfen die Kinder ihr erworbenes Wissen mit Hilfe eines kurzen Tests und erhalten von der Lehrkraft eine Rückmeldung.

Das problemlösende Denken und das entdeckende Lernen fördern wir darüber hinaus mit Aufgabenstellungen, die einen individuellen Lernzugang und eine Reflexion (im Plenum oder in Partner- und Gruppenarbeiten) über Lösungswege oder Entdeckungen ermöglichen.

Das Üben und somit Automatisieren verschiedener mathematischer Aufgaben und Prozesse begleiten wir u.a. durch die App „Blitzrechnen“, die den Kindern im Unterricht zur Verfügung gestellt wird. Nach Möglichkeit arbeiten die Kinder auch zu Hause mit der App und zeigen ihre Lernfortschritte zum einen durch die Dokumentation im Lerntagebuch und zum anderen durch die „Tests“ der App.

Besonderen Wert legen wir auf das Einüben der Fachsprache, damit unsere Lernenden über mathematische Sachverhalte mit entsprechender Terminologie sprechen und schreiben können. Wortspeicher zu den verschiedenen Themen unterstützen die Kinder dabei.

Sofern ein Themenbereich die Möglichkeit bietet, das iPad zielführend einzusetzen, nutzen wir dieses, um den Mathematikunterricht damit zu bereichern und die Medienkompetenz der Kinder zu erweitern. Dabei ergänzen wir die Mathematik-Apps fortlaufend oder passen diese der aktuellen Entwicklung an.

Da wir Lernschwierigkeiten durch gezielte Fördermaßnahmen möglichst frühzeitig oder präventiv abbauen wollen, bieten wir für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten beim Lernen der Mathematik „Förschl-Fördergruppen“ an (s. Fördern und Fordern).

Durch die Teilnahme am landesweiten Mathematikwettbewerb haben unsere Lernenden die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu testen und zu zeigen.

4.5 Sachunterricht

Schwerpunkte:

- Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt im Bereich Natur erfahrbar machen. So gestalten wir unseren Schulgarten selbstständig und arbeiten jahreszeitlich an der Natur orientiert jede Woche im Schulgarten (siehe Schulgartenkonzept).
- Im Rahmen der Gesundheitserziehung wird das Thema Ernährung unter verschiedenen Aspekten schwerpunktmäßig im 1. und 3. Schuljahr behandelt. Im 3. Schuljahr machen die Schülerinnen und Schüler ihren „Ernährungsführerschein“. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, richtiges Essverhalten anzubahnen und erfahrbar zu machen, z.B. beim gemeinsamen und gesunden Frühstück, ein Ritual, das Kindern und Eltern z.T. bereits aus der Kita bekannt ist. Wir legen Wert auf Ruhe, eine angenehme Atmosphäre und ausreichend Zeit beim Essen. Stark gezuckerte Getränke und Süßigkeiten sind nicht erwünscht und gehören nicht in die Brotdosen der Kinder.

Unser Schulgarten mit Obstbäumen, einem Hochbeet und einer Kräuterspirale bietet Möglichkeiten, Ernteprodukte für eine Mahlzeit gemeinsam zuzubereiten oder zu verarbeiten (Schulgartenkonzept s. Anhang). Die 3. Klasse ist zuständig für die Pflege der Kräuterspirale, der Hochbeete und für die Übergabe der Verantwortung an die zukünftige 3. Klasse.

In jedem Schuljahr wird in Kooperation mit dem Arbeitskreis Zahngesundheit ein Projekt zur Zahngesundheit durchgeführt.

- Als Leitfach kommt dem Sachunterricht eine besondere Rolle in der Verbraucherbildung zu. Zu den Themen gehören hier neben Ernährung und Gesundheit auch Mülltrennung und Energieverbrauch. Ergänzen: Veranstaltung Energieprojekt
- Im Hinblick auf Prävention von Gewalt und sexuellem Missbrauch ist alle zwei Jahre die „Theaterpädagogische Werkstatt“ mit den Stücken „Die große Nein- Tonne“ für die Klassen 1 und 2 sowie „Mein Körper gehört mir“ in den Klassen 3 und 4 zu Gast. Wir leiten die Kinder an, auftretende Konflikte gewaltfrei zu lösen. Interessierte und geeignete Schülerinnen und Schüler aus den 3. Klassen werden zu Streitschlichtern ausgebildet. Auf Wunsch ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler kommen sie in Konfliktfällen zum Einsatz. Das Besprechen der Schulregeln, die Erarbeitung von Klassenregeln, aber auch die Stärkung der Klassengemeinschaft, Klassen-Patenschaften, Geschlechtererziehung sind einige Themen des Sachunterrichts in diesem Bereich.
- Unsere Schülerinnen und Schüler sollen im Sachunterricht Wissen über ihren Lebensraum erwerben (Heimatkunde). Dabei stehen zunächst die Schulumgebung und der Heimatort mit seiner Geschichte, seinen geografischen Gegebenheiten, Strukturen und Angeboten im Mittelpunkt. Die Einordnung in den Kreis, in das Bundesland, in das Land schließen sich an.
- Im Sachunterricht sollen die Kinder Erfahrungen darin sammeln, wie man sachunterrichtliche Phänomene zielgerichtet untersucht und erforscht. Dazu bieten sich insbesondere Inhalte aus den Bereichen Natur und Technik an. Durch die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen im Rahmen „Sinus Lippe“ und die Anschaffung von „Forscherkästen“ haben wir uns hierfür eine Grundlage geschaffen. Das forschend – entdeckende Lernen ist fester Bestandteil des Unterrichts.
- Eine weitere Aufgabe der Schule ist die Verkehrserziehung, die wir in Kooperation mit der Polizei, einem Busunternehmen und dem ADAC durchführen. Zum Schulbeginn erhalten die Kinder Warnwesten. In der Schuleingangsphase steht das Verhalten als Fußgänger im Mittelpunkt, in der Klasse 4 findet eine Radfahrausbildung mit abschließender Prüfung statt. In Klasse 1 und 4 führen wir zudem eine Busschule durch, um unseren neuen Fahrschülerinnen und Fahrschülern Sicherheit bei der Fahrt mit dem Linienbus zu geben, und als Auffrischung und Festigung für die älteren Kinder, die mit dem Übergang in die weiterführende Schule alle mit dem Bus fahren.

- Um Schülerinnen und Schüler im Zeitalter der Digitalisierung in ihren Medienkompetenzen zu stärken, greift der Sachunterricht unterschiedliche Bereiche der medialen Bildung auf. Zum einen werden die Kinder angeleitet, sicher im Internet zu surfen und bewusst nach Inhalten zu unterschiedlichen Themen und Sachverhalten zu recherchieren. Des Weiteren setzen sich die Schülerinnen und Schüler kreativ mit Programmierapps und Programmen auseinander. Das Bauen und anschließende Programmieren von Lego Fahrzeugen mit dem Lego We Do-Kit innerhalb einer AG sowie das Programmieren mit dem Calliope Mini im vierten Schuljahr gehören zu einem festen Bestandteil der Medienerziehung.

4.6 Englisch

Der Englischunterricht wird von entsprechend ausgebildeten Lehrkräften erteilt und erstreckt sich mit jeweils 3 Wochenstunden auf die Klassen 3 und 4.

Unser Lehrwerk „Flex and Flory“ fördert die Freude am Sprachenlernen durch authentische Themen, wie z.B. Schule, Körper, Familie, Hobbys, Essen und Tiere, die kapitelweise fortlaufend aufeinander aufbauen. Das Workbook für die Kinderhand beinhaltet neben differenzierten Aufgabenstellungen auch QR- Codes. Über diese gelangen die Kinder selbstständig mit einem Medium (Tablet) zu Hörtexten, Bildern und Liedern. Dies ermöglicht ihnen eine eigenständige und individuelle Bearbeitung von Aufgaben. Für die Sprachlernkompetenz gibt es auf den Seiten des Workbooks regelmäßig Tipps von „Flex“ und „Flory“, die auf Besonderheiten der englischen Sprache aufmerksam machen und das interkulturelle Lernen unterstützen. Vielfältige kommunikative Situationen ermöglichen es den Kindern, von Anfang an kleine Gespräche des alltäglichen Lebens auf Englisch zu führen. Dem Lehrplan entsprechend stehen Aktivitäten zum Hörverstehen, Sprechen und Lesen im Vordergrund.

Zusätzlich führen die Kinder ein Wordbook, in dem der Wortschatz und die Redemittel zu den Themen gesammelt werden. Das Wortmaterial wird hier mit Bildern übersichtlich dargestellt und zum Nachschlagen sowie zu Übungszwecken genutzt. Die Kinder reflektieren ihr Sprachenlernen regelmäßig und erhalten mündliche und schriftliche Rückmeldungen zu ihrer Lernentwicklung.

4.7 Musik und Kunst

Auch die musisch – kreative Bildung unserer Schülerinnen und Schüler ist uns sehr wichtig – zum einen im Hinblick auf die Entwicklung der Persönlichkeit und die Gestaltung von Freizeit, zum anderen wissen wir um die positive Auswirkung auf das gesamte Lernen. Sowohl im Musik- als auch im Kunstunterricht bieten sich viele Gelegenheiten, Basiskompetenzen zu fördern (s. Musikalische Grundschule).

Der Musikunterricht wird von ausgebildeten Lehrkräften erteilt, im Kunstunterricht ist dies nur teilweise möglich.

Über den Unterricht hinaus gibt es – je nach verfügbaren Lehrerstunden – folgende Angebote:
AGs

- Chor – AG
- Musical/Theater-AG
- Ukulelen – AG
- Blockflöten – AG
- Trommel – AG (Kooperation mit der Offenen Jugendarbeit)
- Klavierunterricht (Kooperation mit einer ausgebildeten Klavierlehrerin)
- Kunst – AG in Kooperation mit einer Künstlerin unter Verwendung des schuleigenen Brennofens (Landesprogramm Kultur und Schule)

Wir nehmen regelmäßig am Malwettbewerb der Volksbanken teil.

Auftritte des Chors und der Trommel – AG zu verschiedenen Anlässen im Gemeindeleben oder im Seniorenheim sind ebenso Teil des Schullebens wie vielfältige Instrumentalbeiträge der Ukulelen- und der Blockflöten - AG, Chordarbietungen und gemeinsames Singen zu schulischen Anlässen, z. B. Einschulung, Jahresabschluss, Nikolaus- und Weihnachtsfeier, Adventszeit sowie das regelmäßige Monats- und das Jahreszeitensingen mit Eltern.

Im Zweijahresrhythmus veranstalten wir ein Sommerkonzert mit Beiträgen der Musik-AGs und Instrumentalvorspiel von Kindern unserer Schule.

Je nach Verfügbarkeit nehmen einige Klassen am jährlich stattfindenden Schülerkonzert der Nordwestdeutschen Philharmonie teil.

Alle 4 Jahre nehmen wir am Minimusikerprojekt teil. An einem Tag kommen ausgebildete MusikerInnen zu uns in die Schule, um uns bei einer Aufnahme (CD oder mp3) unserer Schul- / Klassenhits zu unterstützen.

Von Zeit zu Zeit laden wir professionelle Musiker ein, die uns Instrumente oder Musikwerke vorstellen.

4.8 Sport

Der Sportunterricht wird von dafür ausgebildeten Lehrkräften erteilt.

Alle Kinder haben in der 3. Klasse im zweiten Halbjahr und in der 4. Klasse im ersten Halbjahr zwei Stunden Schwimmunterricht pro Woche. Der Schulhof bietet den Kindern mit den Spielgerüsten (u.a. Kletterpyramide, Gerüst zum Hangeln, Reck, fest installierte Slackline) in den Pausen vielfältige Bewegungsangebote, welche durch das Ausleihen von kleinen Spielgeräten ergänzt werden. Im Sport hat das Vereinsleben in der Gemeinde Schlangen traditionell einen hohen Stellenwert und es gibt ein breites Angebot. Die Vereine unterstützen uns bei der Abnahme des Sportabzeichens. Wir möchten durch diese Zusatzangebote den Nachwuchs fördern und auch Kinder, die durch die Familie keine Bindungen an Sportvereine haben, an diese Art von Freizeitgestaltung heranzuführen.

An örtlichen Kreismeisterschaften nehmen wir teil. Feste Bestandteile des Jahresplanes sind die Teilnahme am örtlichen „Schlänger Pflasterlauf“ und unser Sportfest, bei dem die Schülerinnen und Schüler das Sportabzeichen erwerben können. Außerdem nehmen wir jährlich an der Aktion "AOK-Laufwunder" teil, bei dem die Kinder das Laufabzeichen erwerben können. Die ausgestellten Urkunden und Pokale aus den vergangenen Jahren zeugen von den Erfolgen und guten Platzierungen bei den genannten Kreismeisterschaften, beim Sportabzeichen Wettbewerb und beim Schlänger Pflasterlauf.

Die Kinder an Bewegung heranzuführen hat für uns einen hohen Stellenwert. Daher gibt es Schultänze, die bei Festlichkeiten wie z.B. der Einschulung, präsentiert werden.

4.9 Religion

Der Religionsunterricht an unserer Schule wird konfessionsgebunden und teilweise jahrgangsübergreifend erteilt. Die gemeinsamen Gottesdienste im laufenden Schuljahr und der Einschulungsgottesdienst werden im Unterricht mit vorbereitet. Dabei legen wir Wert darauf, dass wir die Gottesdienste möglichst mit Vertretern der evangelisch-reformierten und der katholischen Kirchengemeinde im Ort feiern.

Die Kompetenzbereiche des Lehrplans verbindend legen wir im Religionsunterricht Wert darauf, dass die Kinder über biblische Geschichten in Verknüpfung mit der eigenen Lebenswirklichkeit die Möglichkeit haben, ihren Glaubens- und Lebensfragen nachzugehen. Die Vermittlung von christlichen Werten und Prinzipien und eine Sensibilisierung für das Miteinander spielen dabei eine große Rolle.

4.10 Medienerziehung

Unsere Schule wurde im Jahr 2020 durch den Schulträger mit iPads, Bildschirmen und Apple-TV ausgestattet. Die Lehrkräfte bilden sich seither im Bereich der digitalen Medien stetig weiter. „Digitale Häppchen“ sind im Sinne kollegiumsinterner Microfortbildungen fester Bestandteil einer jeden Lehrerkonferenz. In Folge der Digitaloffensive NRW ist es unsere Aufgabe, den Medienkompetenzrahmen NRW umzusetzen, um Kinder auf die digitale Welt vorzubereiten und zu einem verantwortungsvollen und sicheren Umgang mit digitalen Medien zu erziehen. Dazu wird das Medienkonzept von 2020 weiterentwickelt und die Mediennutzung in die neuen schulinternen Arbeitspläne in allen Fächern eingearbeitet. In diesem Schuljahr wird das Angebot mit 20 Laptops erweitert.

4.11 Durchgängige Sprachbildung

Bedingt durch Globalisierung und Migration müssen sich Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht auf eine immer heterogener werdende Schülerschaft auch in sprachlicher Hinsicht einstellen.

Durchgängige Sprachbildung meint die sprachliche Bildung aller Kinder, unabhängig von deren Herkunft und Lebenslage. Bildungssprachliche Kompetenzen gewinnen immer mehr an Bedeutung für den Lernerfolg. Daher muss Unterricht in allen Fächern sprachsensibel gestaltet sein.

Die Grundlagen sprachsensiblen Unterrichts an der Grundschule am Sennerand haben wir im Konzept zur Durchgängigen Sprachbildung zusammengefasst (s. Anhang).

4.12 Methodenkompetenz/ selbstständiges Arbeiten

Wir führen unsere Schülerinnen und Schüler an das selbstständige, eigenverantwortliche und letztendlich an das selbstgesteuerte Lernen heran. Sie lernen von Anfang an offene Unterrichtsformen wie z.B. das Arbeiten mit Tages- und Wochenplänen, Lernlandkarten und im Rahmen von Lernspiralen kennen.

Von entscheidender Bedeutung sind dabei die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung, der Erwerb notwendiger Kompetenzen hinsichtlich von Arbeitsmethoden und –techniken sowie im Bereich der Kommunikation und der Kooperation.

Diese Kompetenzen erwerben die Kinder im Rahmen von Trainingsspiralen, die einem festen, immer gleichen Ablauf folgen. In jedem Schuljahr werden zu jedem der drei Bereiche festgelegte Trainingsspiralen verpflichtend durchgeführt. Zusätzlich lernen alle Schülerinnen und Schüler einen festgelegten Pool von Lernarrangements kennen.

4.13 Fördern und Fordern

Offenere Unterrichtsformen, wie oben beschrieben, ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern, ihren Fähigkeiten und ihrem Tempo entsprechend zu lernen sowie der Lehrkraft, einzelne Kinder zu beobachten, gezielt zu unterstützen oder herauszufordern. Unsere Unterrichtswerke in den Fächern Deutsch und Mathematik bieten zudem die Möglichkeit, auf unterschiedlichen Niveaustufen und in unterschiedlicher Breite zu lernen. Die Klassenlehrkraft führt mit Unterstützung der sozialpädagogischen Fachkraft eine Diagnostik zum Schulanfang durch. Durch diese Erkenntnisse lassen sich die Schüler individuell fördern und fordern.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Schwierigkeiten beim Lesen und Rechtschreiben und beim Rechnen. An unserer Schule arbeiten mehrere ausgebildete FörschL-Lehrkräfte, die Kinder mit Rechenschwierigkeiten in Kleingruppen fördern.

Unser Lese- und Rechtschreibkonzept hilft, Schwächen in diesen Bereichen vorzubeugen und bietet gleichzeitig ausreichend Material und Hilfestellung, um im Bedarfsfall gezielter und intensiver zu fördern. So wird eine LRS-Förderung mit dem gleichen Material durchgeführt, das auch im allgemeinen Unterricht verwendet wird.

Bei Bedarf und Kapazität werden Fördergruppen, zum Beispiel zum Lesen, angeboten. Die regelmäßig im Stundenplan verankerte Zeitungs-AG bietet sich u.a. für Kinder mit besonderen Begabungen im Bereich Deutsch an.

4.14 Lernzeiten

Hausaufgaben – egal, ob sie nachmittags in der Schule oder zu Hause gemacht werden, führen häufig zu Unlust, manchmal zu Ärger und haben daher oft einen negativen Effekt auf Lernmotivation und Schullust der Kinder. Hausaufgaben stellen außerdem einen bedeutsamen Beitrag zur Bildungsungerechtigkeit dar, ohne dass sich ein Effekt in Bezug auf das Lernen eindeutig nachweisen lässt.

Lesen und schnelles, sicheres Kopfrechnen bilden die Grundlage für erfolgreiches Lernen. Daher trainieren die Kinder unserer Schule zu Hause intensiv Lesen und mündliches Kopfrechnen. In der Schule wird regelmäßig besprochen, wie dies zu Hause gut geübt werden kann, und vor allem auch, wie die Kinder dies alleine schaffen können.

Schriftliche Aufgaben des Arbeitsplans werden außerhalb der Unterrichtszeit nur im Jahrgang 4 als Vorbereitung auf die weiterführende Schule bearbeitet.

Um dennoch genug Zeit für Planarbeit zu haben, verankern wir zwei bis drei Lernzeiten pro Woche im Stundenplan jeder Klasse, in denen die Kinder – zusätzlich zu den Deutsch- und Mathestunden - an ihren Arbeitsplänen arbeiten. Lehrkräfte unterstützen die Kinder bei der Arbeit und beraten sie; sie geben ihnen Rückmeldung dazu, wie sie gearbeitet haben und vermerken dies in den Lerntagebüchern. Lehrkräfte reflektieren regelmäßig mit den Kindern das häusliche Lesen und Kopfrechnen. Sie geben Eltern z.B. über das Lerntagebuch oder die Schulplattform Sdvi Rückmeldungen zu den Lernfortschritten und zum Arbeitsverhalten ihres Kindes.

4.15 Leistungsmessung und -bewertung

Unter Berücksichtigung der Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler sowie durch Ermutigung und Unterstützung „soll ein positives Lern- und Leistungsklima und damit die Voraussetzung für das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit geschaffen werden“ (vgl. Lehrpläne für die Primarstufe in NRW, 2021, S.31). Dabei werden die Schülerinnen und Schüler dazu angeleitet, ihr Lernen zunehmend selbstständig zu reflektieren sowie ihre Leistungen richtig einzuordnen (vgl. ebd. S.31). Für die Leistungsmessung und -bewertung haben wir aus diesem Grund fachbezogene Absprachen getroffen und Beobachtungsbögen entwickelt.

Die Bewertungskriterien besprechen wir zu Beginn des Schuljahres mit den Schülerinnen und Schülern („Das zählt für dein Zeugnis“) sowie im Rahmen der Pflegschaftssitzungen auch mit den Eltern. Auf diese Weise sind die Kriterien für die Leistungsbewertung für Schülerinnen und Schüler wie auch Eltern transparent, Lernentwicklungen können beobachtet sowie Förderhinweise nachvollzogen werden. Neben der Rückmeldung durch die Lehrkraft wird den

Schülerinnen und Schülern im Schulalltag immer wieder die Möglichkeit gegeben, die eigene Lernentwicklung selbst zu reflektieren.

Als Leistung werden nicht nur „Ergebnisse des Lernprozesses zu einem bestimmten Zeitpunkt im Vergleich zu den verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen gewertet, sondern auch die Anstrengungen und Lernfortschritte, die zu den Ergebnissen geführt haben“ (vgl. ebd. S.31). Auch in Gruppen erbrachte Leistungen schließt dies mit ein.

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule erhalten zum Ende eines Schuljahres (Klasse 1/ 2) bzw. zusätzlich zum Halbjahreswechsel (Kl. 3) Rasterzeugnisse, auf denen der Leistungsstand übersichtlich in Tabellenform dargestellt ist. Diese enthalten in den Klassen 1- 3 Aussagen über den Leistungsstand in allen Fächern sowie Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten und im zweiten Halbjahr der Klasse 3 zusätzlich Zensuren. In Klasse 4 erhalten die Schülerinnen und Schüler reine Zensurenzeugnisse.

4.16 Vertretungsunterricht

Unser Ziel ist es, die Qualität und die Kontinuität des Unterrichts trotz einer Vertretungssituation so weit wie möglich zu erhalten. Um diesbezüglich Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Eindeutigkeit für das Kollegium, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Betreuung und für die Eltern zu schaffen, wurde ein Vertretungskonzept erstellt (s. Anhang).

5. Außerschulische Lernorte

Lernorte außerhalb der Schule vermitteln Erfahrungen, die im Klassenraum und in der Schule so nicht gewonnen werden können. Sie sind daher für einen erfahrungsoffenen, handlungsbestimmten und schülerorientierten Unterricht wichtig. Sie schaffen zusätzliche Lernmotivation, ermöglichen Kontakt zu Experten und die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblick in das gesellschaftliche, berufliche, kulturelle und politische Leben des Sozialraumes. Unterrichtsgänge bieten zudem Lernerfahrungen im sozial – emotionalen Bereich außerhalb des geschützten Raumes.

Folgende außerschulische Lernorte stehen uns zur Verfügung:

- Öffentliche Einrichtungen in der Gemeinde / Nachbargemeinde: Wasserwerk, Feuerwehr, Kirchen, Kläranlage, Bücherei, Freibad, Westfalen-Therme
- Heimatkundliche Einrichtungen (Heimathaus in Oesterholz und in Schlangen) und Museen in der Umgebung (HNF, Freilichtmuseum, Lippisches Landesmuseum)
- NABU Natur-Infozentrum und Grünes Klassenzimmer/ Gartenschau in Bad Lippspringe, NABU Umweltbildungsstätte Rolfscher Hof in Berlebeck
- Bauernhof
- Landestheater Detmold, Paderhalle (Konzerte)

- Jahreszeitlich bedingte Standorte sowie unterschiedliche Lernorte bei Ausflügen und Klassenfahrten

Im vierten Schuljahr führt jede Klasse eine mehrtägige Klassenfahrt durch. Ein Theaterbesuch findet jedes Jahr statt.

6. Schulmitwirkung

Uns ist es wichtig, dass neben den Lehrkräften und den Fachkräften in der Betreuung auch Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Ideen und Vorstellungen für die schulische Arbeit und das Schulleben formulieren und einbringen können. Hierzu gibt es zahlreiche Möglichkeiten der Mitwirkung.

6.1 Mitwirkung der Eltern

Neben der im Schulgesetz verankerten Elternmitwirkung in Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft, Klassenkonferenz und Schulkonferenz, bieten sich an unserer Schule weitere Möglichkeiten der Mitarbeit, z.B.

- an Projekttagen und bei Klassen- und Schulfesten
- bei der Begleitung von Exkursionen und Ausflügen
- bei verschiedenen Unterrichtsaktivitäten (z.B. Backen, Basteln,...)
- bei der Schwimmbegleitung
- als Büchereitern
- bei der Organisation von und Teilnahme an Elternstammtischen
- als Helferinnen und Helfer bei der Radfahrausbildung und -prüfung
- im Förderverein

1992 wurde ein Förderverein gegründet. Durch seinen Einsatz und seine Mithilfe konnte seitdem eine Reihe von Maßnahmen schnell und unbürokratisch umgesetzt werden. Mitgliedsbeiträge, Spenden und Einnahmen bei unterschiedlichen Aktionen (z.B. Waffelverkauf, Wahlcafé, Weihnachtsmarkt) ermöglichten viele nützliche Anschaffungen sowie finanzielle Unterstützung bei kostenintensiven Schulveranstaltungen und besonderen Aktionen.

Eltern können sich über die Mitgliedschaft hinaus aktiv durch die Mitarbeit im Vorstand oder sporadischen Einsatz bei Aktionen einbringen.

6.2 Mitwirkung der Kinder

Es ist uns wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler mit den Grundsätzen demokratischen Handelns vertraut gemacht werden und damit auch ihre Persönlichkeitsentwicklung unterstützt wird. Daher wollen wir die Kinder an der Gestaltung ihres Lern- und Lebensraumes sowie an der Wahrnehmung ihrer Interessen beteiligen und sie so zu demokratiefähigen Menschen erziehen.

Dies geschieht u.a. bei der Klassensprecher- und Schülersprecherwahl, im morgendlichen schülergelenkten Morgenkreis, im wöchentlichen Klassenrat und monatlich tagenden Schülerparlament. Mit der Einrichtung des Klassenrats und Schülerparlaments sollen die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass sie verantwortlich, demokratisch und selbstbestimmt an ihrer Schule mitarbeiten und das Schulleben aktiv mitgestalten können.

Partizipation erfolgt außerdem durch die Möglichkeit wechselseitigen Feedbacks im Unterricht sowie durch die Mitbestimmung bei der Themenwahl. Schüler und Schülerinnen stellen Regeln für das Klassen- und Schulleben auf und achten gegenseitig auf die Einhaltung dieser Regeln.

Im 4. Schuljahr führen Schülerinnen und Schüler nach entsprechender Einweisung die Innenaufsicht und fungieren als Streitschlichter. Die Ausbildung zum Streitschlichter erfahren die Kinder im 3. Schuljahr durch unsere Schulsozialarbeiterin.

Die Kinder des 3. Schuljahres übernehmen die Ausgabe der Pausenspielzeuge während der Hofpausen.

Festliche Anlässe werden unter Beteiligung der Schülersprecher moderiert.

Schülerzeitung „Sennerand exklusiv“: Diese Arbeitsgemeinschaft bietet den Raum für die eigene kreative, sprachliche Verarbeitung von aktuellen Themen des Schullebens. Arbeitsteilig wird geschrieben, gemalt, fotografiert, getippt, gedruckt etc. Einmal pro Schuljahr wird eine aktuelle Ausgabe gedruckt und von den Kindern der AG verteilt. Durch die Veröffentlichung erhält das Engagement der Kinder eine besondere Wertschätzung.

Angedachte Möglichkeiten der Mitgestaltung und Mitbestimmung sind Büchereihelfer, Schulgebäude- und Schulhofgestaltung nach Umbau.

7. Kommunikationsplattform Sdui

Die Kommunikationsapp *Sdui* bietet eine DSGVO-konforme App für Schulen zur digitalen Kommunikation und Organisation für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und Eltern. Wichtige Informationen, Elternbriefe, Einzelchats unter den Lehrkräften und Eltern, Terminabfragen und Evaluationen finden seit dem Schuljahr 2023/2024 hauptsächlich über *Sdui* statt.

8. Beratung

8.1 Beratung von Schülerinnen und Schülern

Die Beratung unserer Schülerinnen und Schüler erfolgt zum einen im Unterricht. Hier erhalten die Kinder Gelegenheit, einander Feedback zu geben und zu beraten; die Lehrkraft berät einzelne Kinder auf Wunsch, bei Problemen sowie hinsichtlich des Weiterlernens.

Zum anderen findet zweimal jährlich ein Schülerberatungstag mit Klassenlehrkraft, Schülerin/Schüler und Eltern(teil) gemeinsam statt. Dieser wird mit einer schriftlichen Selbsteinschätzung des Kindes vorbereitet und beinhaltet neben der Rückmeldung durch die Lehrkraft auch gemeinsam formulierte Zielvereinbarungen.

8.2 Elternberatung

Die Beratung von Eltern erfolgt zum einen im Rahmen der beiden Schülerberatungstage im Schuljahr, an denen Eltern, Kind und Lehrkraft gemeinsam über die Lernentwicklung und den Lernstand des Kindes sprechen. Beratungstermine können außerdem jederzeit auf Wunsch der Eltern oder der Lehrkraft (z.B. im Falle von Lern- oder Verhaltensauffälligkeiten) verabredet werden. Gemeinsam werden mögliche Maßnahmen besprochen, ggf. Vereinbarungen getroffen und im Förderplan festgehalten. Nach Bedarf wird auf (außerschulische) Beratungsmöglichkeiten hingewiesen und auf Wunsch ein Erstkontakt vermittelt.

Weitere Schwerpunkte unserer Beratungstätigkeit sind

- Einschulung, insbesondere bei dem Wunsch auf vorzeitige Einschulung oder Zurückstellung vom Schulbesuch und bei besonderem Förderbedarf
- Klassenwiederholung oder Vorversetzung
- Übergang zur weiterführenden Schule

Im Interesse der uns anvertrauten Kinder legen wir Wert auf eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Erziehenden, den Aufbau und die Pflege eines Vertrauensverhältnisses, z.B. auch durch gemeinsame Klassen- und Schulaktionen im Rahmen des Schullebens.

8.3 Schulsozialarbeit

An zwei Wochentagen und ggf. nach Bedarf ist unsere Schulsozialarbeiterin zur Beratung der Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler vor Ort. Ihre Aufgaben umfassen u.a.:

- die Unterstützung der persönlichen und sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen,

- die Ausbildung von Kindern (des 3. Schuljahres) zum Streitschlichter,
- die Beratung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen im Lebensraum Schule,
- die Beratung und Begleitung von Schulleitungen, Lehrkräften und weiterem pädagogischem Personal an den Schulen sowie kooperierenden Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe,
- die Mitwirkung und Beratung bei schulischen Übergängen sowie bei persönlichen Bedarfslagen,
- die Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigten und
- Mitarbeit im schulischen Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention; Abstimmung mit den anderen innerschulischen als auch außerschulischen Beratungsstrukturen bei schulischen Vernetzungs- und Beratungsaufgaben.

9. Umgang mit Beschwerden

Konflikte und Beschwerden gehören zum Schulalltag, da hier verschiedenste Menschen miteinander zu tun haben. Es ist uns ein Anliegen, offen und konstruktiv damit umzugehen. Hier, wie auch in jeder Beratungssituation, sollte gegenseitige Wertschätzung Gesprächsgrundlage sein. Dazu gehören neben Höflichkeit und Respekt

- Achtung vor der Wahrnehmung und der Befindlichkeit der Schülerinnen und Schüler
- Achtung vor der Erziehungsverantwortung und –erfahrung der Eltern
- Achtung vor der beruflichen Kompetenz und Erfahrung der Lehrkräfte.

Die Vorgehensweise haben wir in einem Konzept zusammengefasst, um Einheitlichkeit und Verbindlichkeit zu erreichen (s. Anhang).

10. Übergänge

10.1 Kindergarten – Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist für Kinder, Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräfte in vielerlei Hinsicht ein Neuanfang, der leichter zu bewältigen ist, wenn er gut vorbereitet wird. Um dies zu gewährleisten und im Hinblick auf die Kontinuität begonnener Erziehungs- und Bildungsprozesse, arbeiten wir eng mit den beiden Kindertagesstätten unseres Einzugsgebiets zusammen. Im Jahr 2012 haben wir eine Kooperationsvereinbarung getroffen.

Unsere Ziele:

- Ein sanfter Übergang vom Kindergarten in die Grundschule durch die gemeinsame Begleitung von Kindern und Eltern bereits zwei Jahre vor der Einschulung
- Kontinuität der Erziehungs- und Bildungsprozesse durch gegenseitigen Austausch

Maßnahmen:

- In den vierteljährlich stattfindenden Arbeitskreistreffen tauschen Erzieherinnen/ Leiterinnen der Kitas und Lehrerinnen/ Leiterin der Schule und die sozialpädagogische Fachkraft sich über Erziehung und Bildung in den Einrichtungen, über die Entwicklung der zukünftigen Schulkinder und der „Ehemaligen“, über die Klassenbildung, über aktuelle Probleme und Organisatorisches aus.
- Infoabende für Eltern der 4Jährigen sowie für die Eltern der zukünftigen Erstklässler (World Café) werden gemeinsam geplant und durchgeführt.
- Zukünftige Schulkinder knüpfen erste Kontakte zu Schulkindern, lernen die Schule, den Unterricht und ihre Klassenlehrerin kennen (Vorlese-Patenschaft im letzten Kindergartenjahr, Schulrallye mit den Paten in der letzten Woche vor den Sommerferien, Unterrichtsbesuch, Kennenlerntag vor den Sommerferien, ggf. Teilnahme am Schulfest, an Theatervorführungen, Projekttagen etc.).
- Die sozialpädagogische Fachkraft besucht die Kindertagesstätten mehrfach im letzten Kindergartenjahr und steht im engen Austausch mit den Kitas.
- Klassenlehrerinnen der zukünftigen Erstklässler nehmen nach Möglichkeit an deren Verabschiedungsfeier im Kindergarten teil.

Alle Maßnahmen sind in einem Kooperationskalender zusammengefasst. Ein Auszug ist im Anhang des Schulprogramms zu finden.

10.2 Grundschule – weiterführende Schule

Das Angebot an weiterführenden Schulen reicht von Detmold über Horn, Schlangen, Bad Lippspringe bis nach Paderborn. Mit den Schulen in Horn und Bad Lippspringe tauschen wir uns regelmäßig aus. Es besteht die Möglichkeit gegenseitiger Hospitation. Rückmeldungen über die Entwicklung und den Lernstand der „Ehemaligen“ erhalten die Lehrkräfte von allen aufnehmenden Schulen in den Orientierungsstufenkonferenzen Ende Klasse 5/ Anfang Klasse 6. Im Hinblick auf einen gelingenden Übergang und auf die weitere Schullaufbahn verfahren wir wie folgt:

Beim Elternabend für die Eltern der Klassen 4 werden den Eltern neben dem Schulsystem NRW auch die Anforderungen der Gymnasien an die Arbeitshaltung der Kinder erläutert. In der Vorbereitung der Übergangsberatung im November/Dezember befassen sich die Kinder mit einem Selbsteinschätzungsbogen und ihren Vorstellungen zur neuen Schule. Eltern erhalten einen ähnlichen Fragebogen, mit dessen Hilfe sie über die eigene Einschätzung des Kindes gezielt nachdenken können. Dieser Bogen bildet zusammen mit den

Beobachtungsbögen der Klassenleitung und der Selbsteinschätzung des Kindes eine gute Grundlage für das anschließende Beratungsgespräch.

Die Beratung wird mit einem Beratungsprotokoll beendet. In seltenen Fällen nutzen die Eltern die Gelegenheit für eine zweite Beratung im Januar.

Das Kennenlernen der weiterführenden Schulen ist an Tagen der offenen Tür möglich. Über bekannte Termine informieren wir Schülerinnen und Schüler und Eltern rechtzeitig. Ebenso leiten wir Einladungen und Informationen der Schulen weiter.

11. Schulleben

11.1 Musikalische Grundschule

Seit der Teilnahme am Projekt „Musikalische Grundschule“ (2013-2015) trägt unsere Schule nach erfolgreicher Projektarbeit den Namen „Musikalische Grundschule“.

Die Musik wirkt nun in den gesamten Schulalltag hinein, die Kinder werden täglich angeregt miteinander zu singen und zu musizieren:

- Klänge, Geräusche und Stille bewusst wahrzunehmen
- ein Instrument für sich zu entdecken
- zuhören zu lernen
- spielerisch experimentell mit Tönen und Alltagsgeräuschen umzugehen.

Musikalische Aktivitäten fordern und fördern die eigene Leistungsfähigkeit und stützen das Vertrauen in sich selbst und andere. Sie steigern das Selbstwertgefühl und fördern Toleranz für einen respektvollen Umgang miteinander.

Seit dem Schuljahr 2015/16 gehören die **4M's** zum Profil unserer Schule.

Alle Beteiligten (Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Betreuungskräfte und Kooperationspartner) erleben somit über den gesamten Schulalltag

- **noch mehr** Musik
- von noch **mehr** Beteiligten (Lehrkräfte, auch Eltern, Kooperationspartner, etc.)
- zu noch **mehr** Gelegenheiten
- in noch **mehr** Fächern.

Dies zeigt sich an fest verankerten musikalischen Routinen, Prozessen, Ritualen in verschiedenen Unterrichtsfächern und in der Schulkultur:

- vollständig erteilter Musikunterricht in allen Jahrgängen
- musikalische Begrüßung am Morgen
- rhythmisch/musikalische Bewegungen in den Unterrichtsstunden (Einsatz der Instrumententaschen)

- Monatssingen mit allen Klassen
- Adventssingen und Jahreszeitensingen mit der ganzen Schulgemeinde (Schülerinnen und Schüler, Lehrkräften, Eltern, Betreuung, etc.)
- gemeinsames Singen und Tanzen bei der Einschulung und anderen Festivitäten
- Musikpause (Klavierpausen, Hofpause mit Musik)
- Gestaltung gemeinsamer Feiern und Feste (u.a. Weihnachtsfeiern, Verabschiedungen)
- jährlicher Besuch des Landestheaters Detmold
- Teilnahme am Schülerkonzert der Nordwestdeutschen Philharmonie in Paderborn (3. bzw. 4. Klasse)
- Sommerkonzert (alle 2 Jahre)
- *musikalische Häppchen* in den Lehrerkonferenzen
- Auftritte der Musik-AGs u.a. im Seniorenheim, zur Dorfweihnacht, zur Freibaderöffnung in der Gemeinde
- Mehrere verschiedene Musik-AGs

11.2 Veranstaltungen, Rituale, Aktionen

Neben dem Unterricht halten wir gemeinsame Aktivitäten im Schulleben für wichtig. Sie fördern gemeinsames Erleben der Kinder aller Altersgruppen, bieten Einzelnen die Möglichkeit, besondere Stärken zu zeigen, stärken die Schulgemeinschaft (Eltern-Kinder-Mitarbeiter) und bilden somit Höhepunkte im Verlauf der Grundschulzeit.

Zu unserem Schulleben zählen neben den musikalischen Aktivitäten z.B. folgende Veranstaltungen:

- Gemeinsame Schulgottesdienste
- Einschulung (gemeinsame Begrüßung der Erstklässlerinnen und Erstklässler)
- *World-Cafe* für Eltern der zukünftigen Erstklässlerinnen und Erstklässler
- Projekttag /Projektwochen (pro Halbjahr)
- Monatssingen
- Jahreszeitensingen mit Eltern
- Zirkus (alle 4 Jahre)
- Schulfest (alle 4 Jahre)
- CD-Einspielung der Lieblingslieder mit den *Minimusikern* alle 4 Jahre
- gemeinsame Weihnachtsfeier
- gemeinsame Karnevalsfeier

- Klassenfeste und -aktivitäten
- Verabschiedung der Viertklässlerinnen und Viertklässler
- gemeinsames Sportfest mit Abnahme des Sportabzeichens
- Teilnahme am Schlänger Pflasterlauf
- Cafeteria am Schülerberatungstag
- Klassenfahrt Jahrgang 4
- Veranstaltungen des Fördervereins (Zeugnisdisco, Basteln für den Weihnachtsmarkt...)

12. Betreuung

Seit dem Schuljahr 2023/2024 ist die Schule eine Offene Ganztagschule (OGS). Träger ist *Sozialwerk Bildung und Jugend*.

Das Betreuungsangebot ist Teil des schulischen Konzeptes, an dem die Erziehungsberechtigten ihre Kinder unmittelbar vor und nach dem Unterricht freiwillig teilnehmen lassen können. Im Rahmen dieses Betreuungsangebotes erhalten die Kinder die Möglichkeit zum freien Spiel, zum Sport, zu Ruhepausen, Anregung für gemeinsames und eigenständiges Tun, zur individuellen Förderung sowie Gelegenheit zur Erledigung der Hausaufgaben (nur Klasse 4) und zur Einnahme einer Mahlzeit. Die Verknüpfung des Unterrichts mit dem Betreuungsangebot wird durch gemeinsame Planung und Erfahrungsaustausch der Lehrkräfte und des Betreuungspersonals erreicht.

Die offene Ganztagschule wird in der Regel an allen Unterrichtstagen in der Zeit von montags bis donnerstags von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr sowie freitags von 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr angeboten.

Grundsätzlich findet die Betreuung auch in den Schulferien, an beweglichen Ferientagen und an sonstigen Schließtagen der Schule (z.B. Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer) statt.

Die Betreuung ist in den Oster-, Sommer- und Herbstferien stets in der 1. Hälfte geöffnet. In den Weihnachtsferien ist sie geschlossen.

Das Mittagessen nehmen die Kinder in unserer Schulküche ein. Es wird in der gegenüberliegenden Kita täglich frisch zubereitet mit dem Anspruch, die Kinder gesund und mit regionalen Produkten zu ernähren.

Derzeit hat an unserer Schule noch das Additive Betreuungsmodell Bestand. Die schulische Neu- und Umbaukonzeption sieht vor, dass die Betreuung in der Zukunft integriert im Rahmen von Clustern stattfindet. Im Sinne einer Verzahnung von Unterricht und Betreuung sind bereits jetzt – sofern die Personalsituation es zulässt - Mitarbeiterinnen der Betreuung im Vormittagsbereich unterstützend tätig.

13. Öffnung von Schule/ Außerschulische Kooperationspartner

Um den Kindern vielfältige motivierende Anlässe zum Lernen und Erfahren zu bieten, arbeiten wir mit externen Partnern zusammen. Neben den allgemeinen Einrichtungen wie dem Schulträger, dem Schulamt, dem Studienseminar, den umliegenden Kindergärten und weiterführenden Schulen, der Polizei und der Feuerwehr kooperieren wir mit verschiedenen anderen Institutionen und Fachleuten. Mit unseren Kooperationspartnern bemühen wir uns um verlässliche, bewährte und abwechslungsreiche Angebote, die wir in unseren Schulalltag integrieren. Unsere Kooperationspartner helfen uns, Schule als Lebensraum vielfältiger zu gestalten.

Mit den folgenden Partnern arbeiten wir je nach Gegebenheit zusammen:

Ev. Verbundfamilienzentrum Schlangen/ Oesterholz Kita Sternschnuppe und DRK Kita Strothestrolche	gemeinsame Aktionen der Schulanfänger*innen und der Schulkinder zum Kennenlernen, gemeinsamer Arbeitskreis von Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern, gemeinsame Fortbildungen und Elternabende, Durchführung des buddy family - Programms
Grundschule Schlangen	Ferienbetreuung, allgemeine Absprachen
Weiterführende Schulen in Bad Lipp- springe, Paderborn, Horn	Orientierungsstufenkonferenzen, z.T. regelmäßiger (fachlicher) Austausch
Schulpsychologie, Jugendamt, Gesundheitsamt, Lippe-Institut	Beratung, Intervention
Polizei	Schulwegsicherung, Busschule, Radfahrausbildung
Ev. Ref. Kirchengemeinde	Gottesdienste, Notfallseelsorge, Mittagsverpflegung in der Betreuung
Kath. Kirchengemeinde	Gottesdienste
Sportfreunde Oesterholz-Kohlstädt	gemeinsame Anschaffungen
Feuerwehr	Brandschutz

Gemeinde Schlangen	Freibad, Bücherei, Versorgungseinrichtungen
Beratungsstellen, Kinderärzte, Therapeuten, pädagogische Einrichtungen der Gemeinde	Pädagogischer Arbeitskreis Kinder und Jugend
Offene Kinder- und Jugendarbeit	Musik-AGs, Unterstützung bei Projekten
Bahn Bus Hochstift	Busschule
Heimische Firmen, Bank, Sparkasse	Sponsoring, Wettbewerbe
Heimische Künstler	AGs
Studienseminar	gemeinsame Ausbildung der Lehramtsanwärter*innen, Konzeptentwicklung
Arbeitskreis Zahngesundheit Westfalen-Lippe	Zahngesundheit
Bundeszentrum für Ernährung (Fr. Wagner)	Ernährungsberatung
Vfl Schlangen	Unterstützung beim Sportabzeichen
Johanniter-Unfall-Hilfe	Erste-Hilfe-Kurse
Theaterpädagogische Werkstatt	Die große Nein-Tonne, Mein Körper gehört mir
Tatjana Unruh (Kooperation)	Klavierlehrerin, Konzerte für Kinder
Buchhandlung Nicolibri	u.a. Aktion Lesetüten

II. Arbeitsprogramm

1. Bisherige Arbeit

1.1 Weiterentwicklungen

Wir haben an folgenden Themen gearbeitet:

- Übergang Kita/ Grundschule: Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten, Kooperationsvereinbarung
- Austausch über Erziehungsfragen mit Eltern und Kindern, gemeinsame Erarbeitung eines Erziehungskonzeptes und einer Erziehungsvereinbarung, Überarbeiten der Schulordnung
- Grundlegende Kompetenzen für das selbstgesteuerte Lernen in den Bereichen Lern- und Arbeitstechniken, Kommunikation und Kooperation
- Schulinterne Curricula
- Leistungsmessung und –bewertung
- „Musikalische Grundschule“
- Partizipation der Schülerinnen und Schüler an Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen in der Schule
- Kinderschutz
- Einführung der Schulplattform Sdui
- Sinus- Schule
- Medienkonzept
- Auf dem Weg zur Offenen Ganztagschule
- Mitwirkung bei der Planung von Neu- und Umbau (ab 2025) im Sinne des geplanten päd. Konzepts (Cluster)

1.2 Evaluationsmaßnahmen

Folgende Bereiche wurden evaluiert:

➤ **Musikalische Grundschule**

Im Abstand von 2 Jahren wurden Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen zur Umsetzung der 4 Ms (s.o.) in der Schule befragt. Das Ergebnis der ersten Befragung führte zu einer Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit und zu größerer Transparenz gegenüber Eltern. Zudem wurde Eltern stärker in die Aktivitäten eingebunden.

➤ **Überprüfen der Basiskompetenzen zum Schulanfang**

Eine Arbeitsgruppe bewertete die Testaufgaben und die Organisation der Überprüfung unter den Gesichtspunkten Zeitaufwand und Nutzen. Sie stellte anschließend den Aufgabenpool neu zusammen und nahm Veränderungen im organisatorischen Ablauf vor.

➤ **Musikalische Grundschule**

Eine Kollegiumsabfrage zur Umsetzung des Konzepts „Musikalische Grundschule“ zeigte den Bedarf, verstärkt am Einsatz von Musik in allen Fächern zu arbeiten. Die Musikalische Grundschule wird daher in den Arbeitsplänen in einer gesonderten Spalte aufgenommen.

➤ **Schülerberatungstag**

Nach der Erprobung eines „Schülerberatungstag“ anstelle eines „Elternsprechtags“ wurden Kolleginnen, Eltern und Kinder befragt. Aufgrund der überwiegend positiven Rückmeldungen wurde der Schülerberatungstag fest etabliert.

➤ **Lernzeiten**

Im Schuljahr 2023/2024 wurde im Jahrgang 2 ein Pilotprojekt durchgeführt: Anstelle schriftlicher Aufgaben für die Lernzeit am Nachmittag (früher: Hausaufgaben) trainierten die Kinder ausschließlich die basalen Fähigkeiten Lesen und Kopfrechnen. Eine anschließende Umfrage unter Eltern, Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern führte zu größtenteils positiven Bewertungen und somit zur Etablierung in den Klassen 1 bis 3 seit dem Schuljahr 2024/2025.

2. Planungen zur Weiterentwicklung

2.1 Arbeitsvorhaben

In der kommenden Zeit sind folgende Arbeitsvorhaben geplant:

- Unterrichtsentwicklung im Bereich digitale Bildung (fortlaufend)
- Gestaltung und Entwicklung der Schule als OGS, Erstellung eines nachhaltigen Ganztagskonzepts
- Projekt „Lies mit“: Konzepterarbeitung und Durchführung des Projektes (seit August 2024)
- Projekt „Draußen-Schule“: Lernen in und mit der Natur - Projekt Naturpark Teutoburger Wald (ab Januar 2025)
- Persönlichkeitsentwicklung und Lernförderung im Sinne des Growth Mindset (seit August 2024)

2.2 Fortbildung

Fortbildungsplanung anhand der ermittelten Bedarfe:

- Umgang mit herausforderndem Verhalten von Kindern
- Neurodivergenz
- OGS: Qualitäts- und Teamentwicklung

2.3 Planungen zur Evaluation

- Schulplattform Sdui
- Projekt „Lies mit.“

III. Anhang

Organisatorisches

Kooperationskalender

Erziehungsvereinbarung

Vertretungskonzept

Beschwerdemanagement

Schulgartenkonzept

Konzept zur durchgängigen Sprachbildung

Organisatorisches

Grundschule am Sennerand
Zur Kammersenne 14
33189 Schlangen

Telefon: 05252 / 973 016
e-mail: gssennerand@t-online.de
Homepage: www.gsamsennerand.de
Kommunikationsplattform: Sdui App

Schulleiterin: Andrea Michael
Konrektorin: Heike Stähle

Sekretärin: Sabrina Lüning

Bürozeiten:

montags	7.30 Uhr – 11.30 Uhr
dienstags	7.30 Uhr – 11.30 Uhr
mittwochs	7.30 Uhr – 11.30 Uhr
donnerstags	7.30 Uhr – 11.30 Uhr

Hausmeister: Markus Bentler, Witaly Traut, Frank Hartinger

Unterrichtszeiten:

1. Stunde	7.45 – 8.30 Uhr
2. Stunde	8.35 – 9.20 Uhr
	Pause
3. Stunde	9.45 – 10.30 Uhr
4. Stunde	10.30 – 11.15 Uhr
	Pause
5. Stunde	11.30 – 12.15 Uhr
6. Stunde	12.20 – 13.05 Uhr

Kooperationskalender

Wann	Wer	Was	Wo
In den ersten Schulwochen	SuS der 4.Klassen	Besuch der Paten, Geschenkübergabe, Begleitung in der Anfangszeit, evtl. gemeinsame Aktionen	Schule
September	SL, Leitungen der Kitas, Interessierte	Sitzung zu Terminabsprachen, Absprachen World-Café und Weltkindertag, besondere Vorhaben in den Einrichtungen	nach Absprache
Herbst	SL, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterin, Soz.päd. Fachkraft, Erzieherinnen und Erzieher, Elternvertreter, eingeladene Eltern	World-Café für Eltern der neuen Schulanfängerinnen und Schulanfänger	Schule
Herbst (evtl.)	Erzieherinnen und Erzieher	Hospitation in den 1. Klassen	Schule
Herbstferien	SuS der 1.Klassen	Schulkinder besuchen ehemalige Kindergartengruppen	Kitas
Okt./Nov.	SL, Lehrkräfte und Sozialpädagogische Fachkraft	Anmeldegespräche und Diagnostik	Schule
Okt./Nov.	SL, Leitungen KiTas, Erzieherinnen und Erzieher, Klassenlehrerinnen	<i>Runder Tisch</i> - Austausch über Schulstart und Entwicklung der Schulanfängerinnen und Schulanfänger	Schule
Januar	SL, Leitungen der Kitas	Planung des Informationsabends für die Eltern der 4jährigen Kinder	nach Absprache
Januar bis Juni	SuS der 3.Klassen, zukünftige Schulanfängerinnen und Schulanfänger	<i>Vorlesepatenschaft</i> - Schulkinder lesen Kitakindern (Patenkindern) einmal monatlich vor	Kitas
Februar	Familien der zukünftigen Schulanfängerinnen und Schulanfänger, Erzieherin, Lehrkraft	Start des Buddy-Family-Programms	Kita

Februar	SL, Leitungen der Kitas, ReferentIn	Informationsabend für die Eltern der 4jährigen Kinder	Schule
Frühjahr	Lehrkräfte, Sozpäd. Fachkraft	Sprachstandfeststellung Delfin 4 (4jährige Kinder)	Schule
Mai/ Juni	SL, zukünftige Lehrkräfte der Klasse 1 (sofern fest), zukünftige Schulkinder, Eltern, Sozpäd. Fachkraft, Betreuung	Kennenlernnachmittag, Informationsnachmittag	Schule
Mai/ Juni	SL, MitarbeiterInnen der Betreuung	Kennenlernnachmittag	Schule
Mai/ Juni	SL, Lehrkräfte, ErzieherInnen, 1., 2., 3. Klassen, zukünftige Schulkinder	Schulrallye Teilnahme am Unterricht der SEP	Schule
Juni/ Juli (evtl.)	Lehrkräfte	Hospitation in den Kitas	Kitas
Juni	ErzieherInnen, zukünftige Klassenleitungen, SL	<i>Runder Tisch</i> - Einschulungskonferenz	Schule
Juni/ Juli	Zukünftige Klassenleitungen	Teilnahme an der Abschlussfeier in den Kitas	Kitas
Sommerferien	Zukünftige Klassenleitungen	Einladungsschreiben an die zukünftigen Schulkinder	
ganzjährig	Sozialpädagogische Fachkraft	Besuch der KiTas	Kitas
Nach Absprache		gemeinsame Fortbildung	

Vereinbarung

zwischen

Schulkindern

Eltern

LehrerInnen

und

Betreuungspersonal

Wir halten uns
an diese Vereinbarung:

.....
KlassenlehrerIn

.....
Eltern

.....
Kind

Schlangen, den.....



Grundschule
am
Sennerand

Wir Eltern ...

...interessieren uns täglich für die Erlebnisse unserer Kinder in der Schule.

...bringen uns durch regelmäßige Gespräche, z.B. Schülerberatungstage in der Schule ein und sind offen für Hilfen und Vorschläge.

...nehmen an Klassenpflegschaftssitzungen und anderen Schulveranstaltungen teil und gestalten das Schulleben aktiv mit.

...statten unsere Kinder mit allen Materialien aus.

...kümmern uns darum, dass unsere Kinder pünktlich und mit einem gesunden Frühstück in die Schule kommen.

...sorgen zu Hause für einen ruhigen Arbeitsplatz und für genügend Zeit, damit unserem Kind die Lernzeitaufgaben gut gelingen.

...entschuldigen unser Kind über Sdwi, wenn es krank ist.

Wir Schulkinder ...

...wollen gemeinsam gut lernen und verhalten uns anderen gegenüber freundlich, rücksichtsvoll und fair.

...tun anderen Kindern nicht weh, weil auch uns niemand wehtun soll.

...hören uns gegenseitig im Unterricht zu und arbeiten gut mit.

...achten darauf, dass alles heile, ordentlich und sauber bleibt.

...sehen unsere Lernzeitaufgaben als Teil unserer Arbeit an und erledigen sie vollständig und sorgfältig.

Wir Lehrkräfte und Betreuungskräfte ...

...bereiten unsere Schüler auf das weitere Leben vor.

...stärken unsere Schulkinder in ihrer Persönlichkeit und halten sie an, freundlich und respektvoll miteinander umzugehen.

...informieren, beraten und unterstützen unsere Schulkinder und deren Eltern und nehmen uns Zeit für regelmäßige Gespräche.

...fördern unsere Schülerinnen und Schüler und beachten ihre individuellen Stärken und Schwächen.

Vertretungskonzept der GS am Sennerand

Stand: September 2023

„Grundschulen unterliegen einem besonderen Anspruch: Mehr als Schulen des tradierten dreigliedrigen Systems müssen sie - insbesondere als offene Ganztagschulen im Primarbereich - für ihre Schülerinnen und Schüler und Eltern im Vertretungsfall besondere Antworten finden, um als verlässliche Einrichtung wahrgenommen zu werden. Die Schülerorientierung steht bei allen ausgewerteten Konzepten im Vordergrund.“ (aus „Schulische Konzepte zur Vermeidung von Unterrichtsausfall“, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW)

Um dem oben genannten Anspruch gerecht zu werden, arbeitet das Kollegium der GS am Sennerand in (Jahrgangs-)Teams eng zusammen. So kann auch im Vertretungsfall davon ausgegangen werden, dass der Unterricht in den meisten Fällen dem Anspruch von inhaltlicher Kontinuität und Qualität gerecht wird und über eine Beaufsichtigung hinausgeht.

Grundsätzlich wird unterschieden zwischen diesen Bedarfen:

Spontaner Vertretungsbedarf wird auf Basis der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten gedeckt (siehe unten).

Vorhersehbarer kurzfristiger Ausfall wegen Krankheit oder Fortbildung:

- Vertretung auf Basis der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten (siehe unten)

Längerfristiger Ausfall:

- Vertretungsreserve/ Schulamt
- feste Lehrkräfte in den Kernfächern
- (Jahrgangs)kollegin übernimmt die Klassenführung

Wird durch den Ausfall einer Kollegin Vertretungsunterricht notwendig, soll dieser in folgender Rangfolge eingeteilt werden:

1. Doppelbesetzungen werden aufgelöst
2. Mehrarbeit
Kolleginnen erteilen nach Absprache anrechenbare (bezahlte) Mehrarbeit (Springstunden, früherer Beginn, späterer Schluss, Tausch von Stunden). Ggf. kann diese zeitlich ausgeglichen werden.
3. Stillarbeit
In den Klassen 3 und 4 können die Kinder ca. 1 Stunde pro Tag selbstständig an Aufgaben arbeiten. Die aktive Aufsicht darüber führt eine Kollegin, die sich räumlich angrenzend aufhält (siehe Vertretungsplan). Besonderheiten bei der Stillarbeit (etwa dass einige Kinder in bestimmte andere Klassen gehen und dort arbeiten) werden berücksichtigt. Über diese Besonderheiten ist das Kollegium durch die Klassenlehrkraft informiert. Die Klassenleitungen stellen jederzeit Aufgaben bereit, die sich für Stillarbeit eignen. Lehrkräfte aus Jg. 3 und 4 vertreten im Bedarfsfall Unterricht in Jg. 1 und 2, während die eigene Klasse in Stillarbeit lernt. Stillarbeit sollte pro Klasse eine Stunde pro Tag nicht überschreiten.
4. Zusammenlegen von Lerngruppen
(Kleinere) Lerngruppen können manchmal zusammen unterrichtet werden. So ist es teilweise möglich, den evangelischen und katholischen Religionsunterricht zusammen zu erteilen sowie mit 2 Klassen zum Sport (evtl. auf dem Schulhof) zu gehen.

5. Ausfall von Stunden

Trotz aller Bemühungen ist es manchmal notwendig, dass Unterrichtsstunden entfallen. Grundsätzlich gilt: Es können nur Randstunden entfallen (1., 5., 6. Stunde) und diese nach vorheriger Ankündigung. Eine solche Ankündigung erfolgt per Nachricht bei Sdui durch die Konrektorin/ SL.

6. Beaufsichtigung in Randstunden

Bei einem kurzfristigen Unterrichtsausfall kann eine Klasse manchmal lediglich beaufsichtigt werden. Bei Randstunden können die Betreuungskinder die Betreuung besuchen, während die anderen Kinder einer/ mehreren Klassen zugeordnet werden (Aufteilung) und dort von der unterrichtenden Lehrkraft beaufsichtigt werden.

Aus pädagogischen und organisatorischen Gründen muss zuweilen von der Reihenfolge der oben angegebenen Maßnahmen abgewichen werden. Verantwortlich für den Vertretungsplan und für das Vertretungskonzept ist die Schulleitung.

Übersicht

Verfahrensweisen

Verantwortung

- Die Schulleitung (SL und KR) wird möglichst frühzeitig über Erkrankung, Klassenfahrt, Fortbildung, Unterrichtsgang etc. informiert.	Lehrkraft
- Erstellen und Aushängen eines Vertretungsplanes für Unterricht, Pausen-, Busaufsicht	KR (SL) (oder dienstälteste Lehrkraft)
- Lehrkräfte informieren sich täglich vor und nach dem Unterricht über Vertretungsbedarf Unterricht/Pausen.	Lehrkraft
- Den Kindern der Jahrgänge 3 und 4 ist die Bedeutung von „Stillarbeit“ bekannt. - Verhaltensregeln werden zu Beginn des Schuljahres und dann wiederkehrend besprochen. - Zwei Kinder (Stilledienst) sind beauftragt, auf die Einhaltung der Regeln zu achten. - KL hält passende Aufgaben bereit, falls nichts anderes vorgegeben ist.	Klassenlehrkraft/Fachlehrkraft
- Einweisung einer externen Vertretung	Jahrgangskollegin, SL oder beauftragte Lehrkraft
- Bei kurzfristigem Unterrichtsausfall erfolgt die Elterninformation über eine Nachricht bei Sdui.	Konrektorin/ SL
- Bei längerfristiger Vertretung werden die Eltern schriftlich informiert.	SL

Inhaltliche Gestaltung

Bei vorhersehbarer Abwesenheit müssen, bei spontaner Erkrankung sollen Unterrichtsinhalte schriftlich/ telefonisch weitergegeben werden (an Vertretungslehrkraft und/ oder KR/SL, Hochladen in Sdui- Cloud Ordner „Vertretung“), ebenso (Hinweise auf) Materialien und besondere Gegebenheiten.

Für spontanen Vertretungsbedarf stehen im Klassenraum gekennzeichnete Materialien für sinnvolles Üben und Wiederholen bereit. Das sinnvolle Arbeiten mit der ReLv-Kartei ist allen Kindern vertraut, so dass sie im Vertretungsfall selbstständig damit arbeiten können.

Besonders geeignet im Hinblick auf fachliche Kontinuität sind eingeübte, offene und selbstständige Arbeitsformen wie z.B. Planarbeit, Blitzrechnen, Lesezeit,....

Konzept der Grundschule am Sennerand zum Umgang mit Beschwerden

Stand: November 2017

1. Grundsätzliches

- Da, wo Menschen miteinander zu tun haben, also auch im Schulalltag, sind Konflikte normal.
- Somit gehören auch Beschwerden zur Normalität.
- Beschwerden helfen, auf Probleme im Unterricht, im Schulleben, in der Interaktion aller Beteiligten frühzeitig aufmerksam zu werden.
- Eine notwendige Klärung oder Bearbeitung kann dann zeitnah eingeleitet werden.
- Dabei haben Transparenz und ein konstruktiver Umgang Priorität.

2. Beschwerde- / Problembearbeitung

Probleme können am besten da bearbeitet werden, wo sie entstanden sind, d.h. mit den Beteiligten, die direkt betroffen sind.

Lässt sich auf dieser Ebene keine Klärung oder Lösung finden, kann die nächste Instanz angesprochen werden.

Vor diesem Hintergrund unterscheiden wir folgende Beschwerdewege:

Wer führt die Beschwerde?	Gegen wen richtet sie sich? Wo liegt das Problem?	Wer kann die Beschwerde/ das Problem bearbeiten?
Schülerinnen und Schüler	Mitschülerinnen und Mitschüler Lehrkräfte/ Unterricht Regelwerk/ Rituale/ Schulleben/ andere Klassen	Mitschüler/in → Klassenrat → Streitschlichter → Klassenlehrer/in Lehrkraft → Klassenlehrkraft → Klassenrat → Schulleitung Klassenrat oder Schul- parlament → Klassenlehrkraft
Eltern	Mitschüler des Kindes Lehrkraft Schulleitung Regelwerk/ Organisatorisches	Klassenlehrkraft Lehrkraft → Schulleitung → Schulaufsicht Schulleitung → Schulaufsicht (Klassen)lehrkraft oder Schul- leitung → Schulaufsicht
Lehrkräfte	(Fach)lehrkraft Schulleitung od. Regelwerk/ Organisatorisches	(Fach)lehrkraft → Lehrerrat Schulleitung oder Lehrerrat Personalrat oder Schulaufsicht
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		Schulleitung
Außenstehende		Schulleitung

3. Verfahren/ Ablauf bei Eltern- oder Lehrkraftbeschwerden

Die Beschwerde wird entgegengenommen.

Ggf. wird auf das an der Schule geltende Verfahren und die zuständige Instanz verwiesen.

Die Beteiligten vereinbaren einen Gesprächstermin. Wünscht die betroffene Lehrkraft Unterstützung, ist dies Aufgabe des Lehrerrates oder der Schulleitung.

Das Gespräch wird mit einer Gesprächsnotiz dokumentiert.

Bei offensichtlich unbegründeten Beschwerden/ Missverständnissen wird der Sachverhalt richtiggestellt.

Bei offensichtlich begründeten Beschwerden wird versucht, den Sachverhalt zu ändern.

Es werden Maßnahmen vereinbart, schriftlich festgehalten und der Erfolg nach angemessener Zeit überprüft.

Handelt es sich um ein Problem großer Tragweite (z.B. schwerwiegende Dienstpflichtverletzung, sexueller Übergriff,..), ist die Schulleitung zu informieren, damit sie unmittelbar eingreifen kann.

Grundlage eines jeden Gespräches sollte die gegenseitige Wertschätzung der Gesprächspartner sein. Dazu gehören Achtung vor der Erziehungsverantwortung und Erfahrung der Eltern auf der einen Seite und Achtung vor der beruflichen Kompetenz und Erfahrung der Lehrkräfte auf der anderen Seite.

Schulgartenprojekt an der Grundschule am Sennerand

Stand: Oktober 2024

*„Man schützt nur, was man liebt –
man liebt nur, was man kennt.“
(Konrad Lorenz)*

**Wiederbelebung des Schulgartens
im Rahmen der Umwelterziehung
an der Grundschule am Sennerand**

Unser Ziel

- **Gestaltung und Wiederbelebung des Schulgartens**
 - als Raum des Naturschutzes für beheimatete Tiere und Pflanzen
 - als Lern- und Ruheort für Kinder und Mitarbeiter unserer Schule

Im Schulgarten vor der Umgestaltung bereits vorhanden:

- Obstbäume (Apfel, Birne, Pflaume)
- Kräuterspirale
- Teich
- Vogeltränke

Bereits umgesetzt (nach Start der Wiederbelebung, Belegung des 2. Platzes beim Umweltpreis der Stadtwerke Schlangen und Förderung durch den Naturpark Senne):

- Anlegen eines Naschgartens / Bau und Bepflanzen von Hochbeeten: Tomaten, Erbsen, Paprika, Erdbeeren, Mexikanische Minigurken, Physalis, Himbeeren, Johannisbeeren
- Bau und Aufstellen eines Insektenhotels
- Anlegen einer Wildblumenwiese
- Errichten von 2 Baumbänken
- Aufstellen von Nistkästen
- Selbständiges Mähen des Rasens durch die Kinder mit Hilfe eines angeschafften Spindelmähers
- Anschaffen verschiedener Gartenkleingeräte (Gießkannen, Harken, Schaufeln, Rasenkantenschere, Scheren)
- Errichten eines Gerätehäuschens
- Aufstellen und Nutzen einer Regentonne

Nächste Schritte / Wünsche der Kinder

- Aufstellen eines Komposts
- Anlegen eines Schulgarten-Kalenders

Ist-Zustand

Die naturnahe Lage unserer Schule soll sich zukünftig immer mehr in unserem Schulalltag wiederfinden. Dabei ist geplant, dass die vorhandenen einzelnen Strukturen und bereits gelebten Projekte nun durch die Erweiterung bzw. Wiederbelebung unseres Schulgartens zu einem Gesamtkonzept zusammengefügt werden. Dieses Konzept soll die Grundlage eines vielfältigen Lernortes bilden, in dem Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten für sich neu entdecken, erwerben und vertiefen. Neben den methodischen und sozialen Kompetenzen werden auch naturwissenschaftliche Themen aufgegriffen - mit dem Ziel nachhaltige Bildung und Verhalten bereits im Kindesalter zu schulen sowie einen geschützten Bereich für Tiere und Pflanzen zu schaffen.

An unserer Schule haben und leben wir bereits folgende Projekte

- **Grünes Klassenzimmer:**
Ein Bänke-Rondell im grünen Klassenzimmer bietet die Möglichkeit, den Unterricht, insbesondere den Sachunterricht, nach draußen zu verlagern.
- **Hügellandschaft mit unterschiedlichen Laub- und Nadelbäumen:**
Der vielfältige Baumbestand bietet den Schülerinnen und Schülern einen artenreichen Zugang zur Natur. Eichen, Birken, Kastanien, Linden, Fichten, Haselbüsche, Ahorn, Buche sowie die Hainbuchenhecke können in ihrer Form (Stamm, Blatt, Früchte) unterschieden werden und zeigen gleichzeitig den Lebensraum für Tiere und Vögel auf.
Die Hügellandschaft wird seit dem Schuljahr 22/23 ebenfalls als Pausenfläche unter Beachtung des Naturschutzes genutzt, um allen Kindern eine naturnahe Bewegungsmöglichkeit bieten zu können.
- **Große Beete mit Frühblühern:**
Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule am Sennerand pflanzen jährlich unterschiedliche Knollen und Zwiebeln (Krokus, Tulpen, Narzissen, Traubenhyazinthen) in verschiedene Frühblüherzonen, sowie auch vereinzelt in die Hügellandschaft und bestaunen die Entwicklung der farbenfrohen Pflanzen, die gleichzeitig als erste Nahrungsquelle für Insekten, vor allem für Bienen dienen.
- **Ernährungsprojekt**
Ernährungsführerschein mit Kater Cook! So heißt das Projekt zur gesunden Ernährung an der Grundschule am Sennerand. Die Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen erfahren Vieles zum Thema gesundes Essen und Trinken. Neben der Ernährungspyramide erlernen die Kinder verschiedene Schneidetechniken bei der Verarbeitung von Lebensmitteln, bereiten unterschiedliche Speisen zu und decken einen Tisch richtig ein. Selbstverständlich werden die zubereiteten Gerichte gemeinsam gegessen.

Aktuelles Projekt: Wiederbelebung des Schulgarten als ganzheitlicher Raum der Naturerfahrung, Erholung und des Naturschutzes

Mehrere Jahre wurde der vorhandene Schulgarten eher etwas „stiefmütterlich“ behandelt. Er wurde nun nach und nach aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Ziel ist es, nicht nur einzelne Objekte wie die Kräuterspirale zu pflegen und zu nutzen, sondern das vorhandene Potenzial des Gartens als Ganzes zu betrachten und ihn dementsprechend anzulegen, zu pflegen und

zu bewirtschaften – zum Mehrwert für die Natur als auch für die Schülerinnen und Schüler sowie aller Mitarbeiter.

Da sich der Schulgarten in einem eingezäunten Bereich auf dem Gelände der Grundschule befindet und bereits Obstbäume sowie ein Teich vorhanden sind, sind ideale Voraussetzungen für einen Naturschutz- und Erholungsraum gegeben.

Der Schulgarten ist im Stundenplan der dritten Klassen (3a und 3b) verankert, so dass jede Woche eine aus beiden Klassen wechselnde Kleingruppen im Schulgarten anstehende Arbeiten übernimmt (Ausnahme 1.Halbjahr 2024/2025: aus stundenplantechnischen Gründen führt der Jahrgang 4 die Arbeiten vorerst weiter).

Bau und Bepflanzung eines Hochbeets

Ein erster Schritt der Wiederbelebung erfolgte im Schuljahr 2022/23: Nachdem ein passender Standort gefunden war, bauten die Kinder unter Hilfestellung einer Lehrkraft ein Hochbeet auf, legten Kaninchendraht aus, befüllten es mit Schilf des Teichs, Pferdemist einer netten Nachbarin, Ästen, Laub und Erde und bepflanzten es schließlich mit verschiedenen Gemüse- und Obstsorten (Gurken, Tomaten, Erdbeeren, Sauerampfer). Die Entwicklung der verschiedenen Pflanzen (bei den Tomaten bspw. von der Einpflanzung eines kleinen Setzlings bis hin zu vielen, vielen Tomaten an großen Pflanzen) wurde von den Kindern mit Staunen und Stolz verfolgt. Die erste Ernte konnte bereits im Sommer desselben Jahres erfolgen.

Umstrukturierung der Kräuterspirale / Sandarium

Da die Kräuterspirale „etwas in die Jahre“ gekommen war und die Pflege eher oberflächlich erfolgte, wurde diese umstrukturiert:

Die oberen zwei Drittel werden weiterhin als Kräuterbeet genutzt, wobei großzügig abgestorbenes Gehölz entfernt und die Erde belüftet wurde, um den Pflanzen ein besseres Wachstum zu ermöglichen. Die Pflanzen des unteren Teils wurden in die obere Etage umgesetzt, der untere Bereich als Sandarium für Wildbienen angelegt.

Weiteres Vorgehen

Konkretes Handeln macht kreativ und so äußerten die Kinder während der Arbeit im Schulgarten häufig Anmerkungen und Wünsche, so dass wir diese sammelten und einen Plan für das weitere Vorgehen erstellten:

- es bestand zu dieser Zeit keine Möglichkeit sich hinzusetzen oder dort zu verweilen (der Wunsch nach zwei Baumbänken um die Bäume herum wurde geäußert)
- der Garten war - abgesehen von bestehenden Elementen - noch recht leer, so dass es eher einer Wiese und keinem Garten ähnelte (der Wunsch eines Wildblumenbeets und eines „Naschgartens“ wurde geäußert).
- eine Regentonne wäre sinnvoll (der Weg vom Schulgebäude zum Garten mit voller Gießkanne ist sehr anstrengend; eine Gießkanne ist schnell leer, so dass man häufig hin- und her laufen muss, ganz abgesehen vom Aspekt der Nachhaltigkeit und des Naturschutzes)
- ein Gerätehäuschen wäre von Vorteil (ein fester Ort für Arbeitsgeräte in der Nähe des Gartens besteht nicht, alle Materialien werden immer aus dem Schulgebäude in den Garten getragen)

Dank freundlicher Unterstützung eines Landschaftsarchitekten wurden die Wünsche der Kinder notiert und aufgemalt (s. Zeichnung), immer unter dem Aspekt der Umsetzbarkeit und recht einfachen Pflege sowie der Handhabbarkeit.

Unsere Pläne und Wünsche reichten wir zusammen mit einem Bewerbungsvideo beim Umweltpreis der Gemeindewerke Schlangen ein. Wir erzielten den 2. Platz und somit ein

Preisgeld von 300€. Der Startschuss war gefallen, die Motivation hoch und recht bald bot der Naturpark Senne seine Unterstützung an. Dank der Förderung des Naturparks, der Gewinnsumme vom Umweltpreis und nicht zuletzt der Gemeinde Schlangen als Schulträger konnten wir eine Vielzahl von nötigen Anschaffungen (weitere Hochbeete, Setzlinge, Kleingeräte, Spindelmäher, Gartenhäuschen, Regentonnen etc.) tätigen und den Wiederaufbau des Schulgartens einen ordentlichen Schritt vorantreiben.

Damit alle Kinder der GS am Sennerand die Möglichkeit erhalten, den Schulgarten kennenzulernen, ist er zusätzlich einmal wöchentlich für alle Kinder geöffnet. Kinder der Garten-AG übernehmen für diese Zeit die Aufsicht (in Absprache mit der Pausenaufsicht).

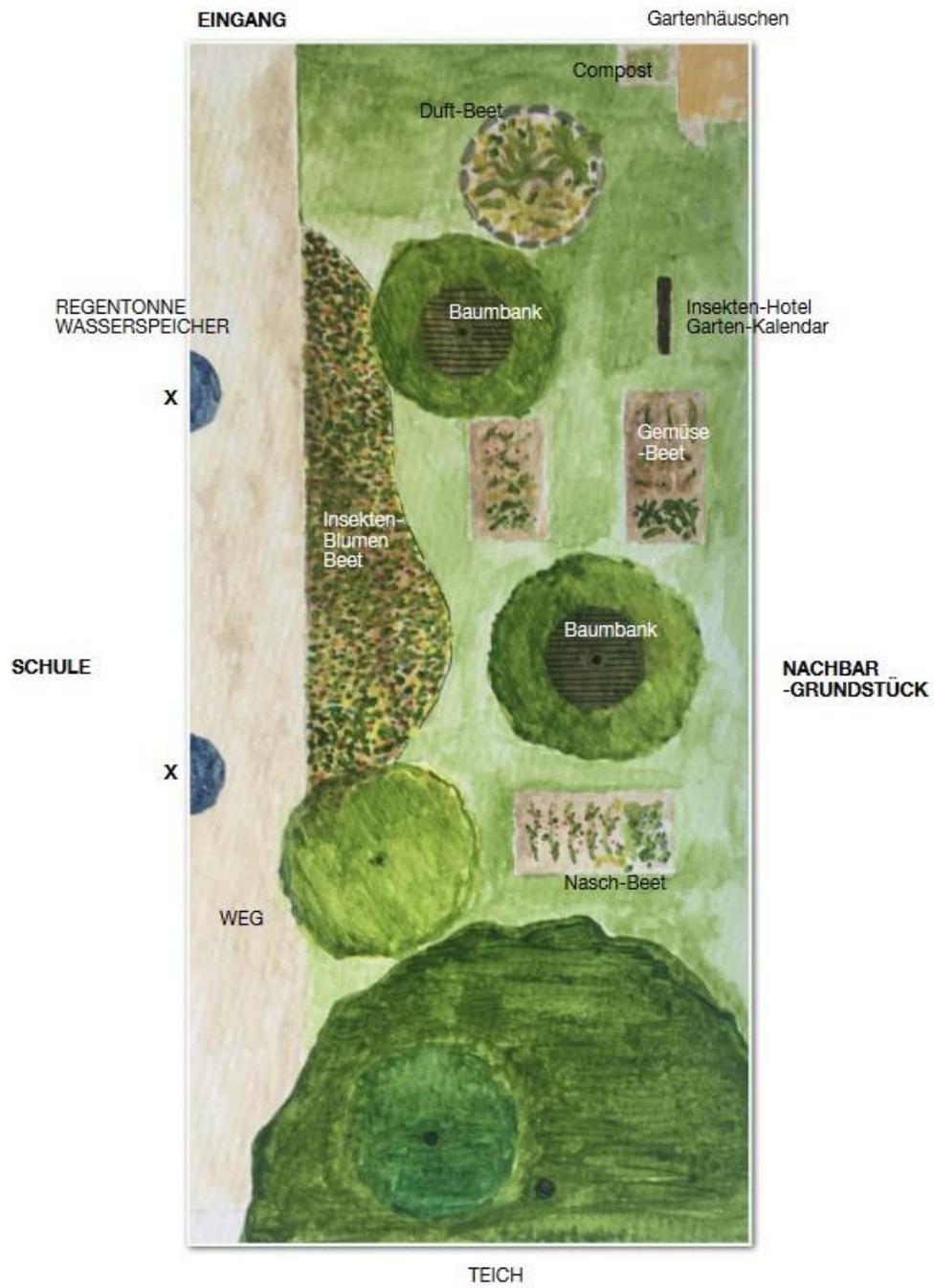
Folgende Regeln wurden von den Kindern der Schulgarten – AG aufgestellt:

- Ich frage am Tor die Garten-Aufsicht, ob der Garten noch nicht zu voll ist
- Ich breche keine Pflanzen ab
- Ich pflücke keine Blumen
- Ich verhalte mich ruhig und rücksichtsvoll
- Ich frage die Garten-Aufsicht, bevor ich reifes Obst und Gemüse pflücke und esse

Der Garten besitzt ein großes Potenzial, um bei Kindern und Mitarbeitern der Schule im Schulvormittag und am Nachmittag (künftig in Zusammenarbeit mit der Betreuung) einen festen Stellenwert zu erhalten. Der erste Schritt ist nun getan und wir sind sehr motiviert, das Projekt voranzutreiben.

Anhang

Fotos



Wünsche der Kinder

Vorher:



Nachher:



Konzept zur durchgängigen Sprachbildung an der Grundschule am Sennerand

Stand: September 2024

1. Einleitung

Sprache spielt in unserem Leben in jeder Situation eine Rolle. Jeder Mensch ist mehrsprachig. Wir alle pendeln täglich zwischen verschiedenen Sprechweisen (Dialekt, geschriebene Sprache, Umgangssprache, Fachsprache...) und begegnen (in der Straßenbahn, in der Schule, auf Reisen...) einer Vielfalt von Sprachen.¹

In der Schule bekommen Sprache und Sprachbildung eine ganz besondere Bedeutung. Hier wird Sprache bewusst wahrgenommen, gefördert und gesprochen. Die sprachliche Bildung beeinflusst den Bildungserfolg und den Erfolg der Schullaufbahn von Kindern maßgeblich. Um den Bildungserfolg zu sichern, gilt es, allen Kindern und vor allem Kindern mit Migrationshintergrund eine besondere Unterstützung zu gewähren.

Sprachbildung kann also nicht nur eine Aufgabe des Deutschunterrichts sein, sondern muss Bestandteil jedes Fachbereiches und jedes Unterrichts sein. Die sprachliche Bildung basiert daher auf einem Konzept für die durchgängige Sprachbildung. Sie knüpft an der Alltagssprache an und zielt darauf Bildungssprache zu vermitteln, zu erlernen und mit Fachsprache zu verbinden.

2. Grundlagen und Ziele der durchgängigen Sprachbildung

Durchgängige Sprachbildung ist ein Gesamtkonzept zur sprachlichen Bildung, das Kindern und Jugendlichen dazu verhilft, die Alltags- und die Bildungssprache situationsbedingt anzuwenden. Dabei wird Bildungssprache schrittweise entwickelt und ausgebaut. Sprachbildung findet in jedem Unterricht in allen Schulstufen/-formen statt. Hier sind sprachliches und fachliches Lernen untrennbar miteinander verbunden.

Im Referenzrahmen Schulqualität NRW wird explizit auf die Aufgabe der Schule hingewiesen, die Bildungssprache „systematisch und koordiniert“ zu fördern. Lehrkräfte werden aufgefordert „im Bereich der Sprachkompetenzentwicklung“ zusammenzuarbeiten, durch sprachsensiblen Fachunterricht „fachliche Verstehensprozesse“ zu erleichtern und bildungssprachliche Kompetenzen aktiv zu fördern.² Ziel ist es, die sprachliche Heterogenität im sprachsensiblen Unterricht sowie im Schulalltag zu berücksichtigen und die Potentiale der Sprachvielfalt einzubeziehen, zu nutzen und wertzuschätzen. Dabei wird die Bildungssprache schrittweise entwickelt und ausgebaut.

Um den Schülerinnen und Schülern die Entwicklung der Bildungs- und Fachsprache zu ermöglichen, muss (Fach-)Unterricht sprachsensibel gestaltet werden. Ohne sprachliche Förderung und Übung können viele Kinder nicht an qualitativ guten Unterrichtsgesprächen teilnehmen.

Der Zugang zur Bildungssprache ist Zuhause nicht immer gegeben. Damit Kinder sich in der Bildungssprache ausdrücken können, muss Unterrichtszeit für die Übung der Bildungs- und Fachsprache eingeplant werden und das in allen Fächern.

Dazu kommt die Verankerung der Mehrsprachigkeit in Schule und Unterricht, die der Referenzrahmen in folgenden Ebenen vorgibt:

¹ Vgl. Busch, Brigitta: *Mehrsprachigkeit*, 1. Aufl. UTB (Verlag), Stuttgart, 2013

² Vgl.: MSW (2015): Referenzrahmen Schulqualität NRW

- Auf der Ebene der Sprachen: Deutsch, HSU, Fremdsprache
- Auf der Ebene der Register: Alltagssprache, Bildungssprache, Fachsprache
- Auf der Ebene der Kompetenz: Wissen, Fähigkeit, Fertigkeit, Haltung
- Auf der Ebene der didaktischen Organisation: Regelunterricht, HSU, Sprachsensibler Unterricht
- Auf der Ebene eines pädagogischen Rahmenkonzepts: interkulturelle Bildung³

3. Situation an der Grundschule am Sennerand

Derzeit befinden sich etwa fünfzehn Kinder an der Schule, deren Muttersprache und Alltagssprache in den Familien nicht Deutsch ist. Vorhandene Muttersprachen sind bei diesen Kindern Arabisch, Russisch, Ukrainisch und Türkisch. Ein Anteil der anderen Schülerinnen und Schüler hat ebenso einen Migrationshintergrund. Der soziale Hintergrund der Schülerinnen und Schüler an der Grundschule am Sennerand ist gemischt, so dass insgesamt von einer sehr unterschiedlichen Vorerfahrung mit Bildungssprache ausgegangen werden muss.

Die Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache nehmen regelmäßig an DaZ- Unterrichtsstunden teil, wo sie von einer Lehrperson insbesondere mündlich und auch schriftlich, mit bildunterstütztem Material die deutsche Sprache erlernen und vorhandene Kompetenzen ausbauen.

Wichtiges Konzept der Grundschule am Sennerand ist der Schriftspracherwerb mit ReLv (Rechtschreiben erforschen-Lesen verstehen). Dieses Konzept ist silbenbasiert und das Erlernen der Rechtschreibung erfolgt unter anderem mit den Strategien Schwingen, Weiterschwingen, Ableiten. Durch das ritualisierte tägliche mündliche Schwingen der Wörter in Pilotsprache erlernen die Kinder das genaue Aussprechen und die Bedeutung der Wörter automatisch mit. Dies ergänzt und begünstigt das Erlernen der Bildungssprache im sprachsensiblen Unterricht optimal und wird von allen Kolleginnen konsequent umgesetzt.

4. Umsetzung an der Grundschule am Sennerand

Neben den vorhandenen und eingesetzten Materialien zur Sprachbildung im Deutsch-, DaZ- und Mathematikunterricht hat das Kollegium in weiteren Fächern und fächerübergreifend Materialien für den sprachsensiblen Unterricht und die Sprachförderung erstellt.

4.1 Materialien zur Sprachbildung

An der Grundschule am Sennerand arbeiten wir momentan mit den folgenden Deutsch-Lehrwerken:

1. Schuljahr: „Flex und Flora Buchstabenhefte“ und „Flex und Flora Sprache untersuchen-Heft“
2. Schuljahr: „Flex und Flora- Arbeitshefte Verbrauchsmaterial“ (Sprache untersuchen, Richtig schreiben, Lesen, Texte schreiben)
3. Schuljahr: „Flex und Flora für die Ausleihe“ (Sprache untersuchen, Richtig schreiben, Lesen, Texte schreiben)
4. Schuljahr: „Flex und Flora für die Ausleihe“ (Sprache untersuchen, Richtig schreiben, Lesen, Texte schreiben)

³ Vgl.: MSW (2015): Referenzrahmen Schulqualität NRW

Im Fach Mathematik stehen die Lehrkräfte-Begleitmaterialien mit Hilfen zur fachlichen Sprachbildung zu den Minimax-Arbeitsheften und Flex und Flo- Arbeitsheften zur Verfügung. Zusätzlich dazu hat das Kollegium der Grundschule am Sennerand Materialien in den Fächern Mathematik, Sachunterricht, Englisch und zum fächerübergreifenden Sprachlernen erstellt. (s. 4.1.2) Zu Sprachbildung und Schriftspracherwerb nutzen wir an unserer Schule von Beginn der Klasse 1 die ReLv-Materialien. Kinder mit nicht-deutscher Erstsprache profitieren vom DaZ-Unterricht, der parallel zu oder im Anschluss an den regulären Unterricht stattfindet. (4.1.3)

4.1.2 Sprachsensibler Unterricht an unserer Schule

Sprachliches und fachliches Lernen sind untrennbar miteinander verbunden. Es gilt das Prinzip des sprachsensiblen Unterrichts. Sprachsensibles Unterrichten bedeutet, dass die Lehrperson als Sprachvorbild agiert, Kommunikation im Mittelpunkt steht und den Kindern das aktive Nutzen der Bildungssprache erleichtert wird. Eine solche Förderung ist nachweislich am nachhaltigsten, wenn intuitives Sprachnutzen und ein Sprachgefühl erworben werden. Die zentralen Methoden für diese Form der alltagsintegrierten Sprachbildung bestehen im Dialog, im Spiel und in der sprachlich vorbereiteten Arbeit mit Kindern. Beispielsweise kann dazu der Wortschatz eines Themas mit einer ausgewählten Schülergruppe schon vor dem Beginn einer Einheit eingeübt werden. Den Kindern wird so eine Tür geöffnet, aktiv am Unterricht teilzunehmen und Lernvoraussetzungen zu schaffen, die sie zur Teilnahme befähigen.

Wir erstellen unter anderem Wortspeicher nach dem WEGE-Konzept (L. Verboom).

WEGE: Wortspeicher-Einschleifübungen-Ganzheitliche Übungen-Eigenproduktionen

Wortspeicher: Erarbeitung und Visualisierung des benötigten Fachwortschatzes (Fachbegriffe und ihre sprachliche Einbettung in fachbezogene Ausdrücke und Satzmuster)

Einschleifübungen stellen den differenzierten Einsatz grundlegender Übungen zur direkten gedächtnismäßigen Verankerung und korrekten Verwendung der aktuell erworbenen einzelnen Fachbegriffe in einem eng begrenzten inhaltlichen und sprachlichen Rahmen dar. Es stellt sich somit die Frage, wie intensive und schematische sprachliche Übungen im Fachunterricht sprachfördernd, motivierend und umfassend gestaltet werden können. Bei Übungsformen im Rahmen einer gezielten Spracharbeit sollten die fachlichen Herausforderungen nicht zu kurz kommen. Auch gilt es, die individuellen fachbezogenen Lernmöglichkeiten der Kinder zu berücksichtigen.

Mögliche Einschleifübungen:

- Chorsprechen
- Sortieren (Klettteile zuordnen)
- Lückentexte
- Puzzle mit Textteilen oder auch Aufgaben
- Vorgegebene Rätsel

Ganzheitliche Übungen stellen ein individuelles Angebot weiterführender Übungen, meist gegen Ende der Unterrichtsreihe, zur Aktivierung und flexiblen Anwendung einer Vielzahl erworbener Fachbegriffe in einem inhaltlichen Kontext, aber sprachlich vorgegebenen Rahmen dar. Geht es in der ersten Phase des Wortschatzlernprozesses um das **Wahrnehmen und Verstehen** der neuen Begriffe, wird in der weiteren Phase das **Behalten**

und korrekte Verwenden sowie die **eigenständige Nutzung** des Fachwortschatzes mittels passender Aufgabenstellungen und differenzierter Übungsangebote angestrebt.

Beispiele für ganzheitliche Übungen:

- Selbst Rätsel erstellen
- Texte und schriftliche Aussagen überprüfen/einordnen

Eigenproduktionen: Impulse zur selbstständigen Anwendung erworbener Sprachmittel mit inhaltlicher und sprachlicher Öffnung (Unterrichtsgespräche, eigene Texte).

Folgende Materialien wurden von Lehrkräften zum sprachsensiblen Unterrichten erstellt:

- Im Fach Mathematik gibt es pro Jahrgang 3-5 Wortspeicher nach dem WEGE-Konzept, die in Plakatform (mit veränderbaren Klettwortspeichern) in zweifacher Ausführung und in digitaler Form vorliegen und im Mathematikunterricht zur Sprachförderung eingesetzt werden (siehe Anhang). Lehrkräfte erstellen je nach Thema weitere Wortspeicher zu den mathematischen Themen nach diesem Konzept.
- Im Fach Sachunterricht gibt es pro Jahrgang zwei verbindliche Unterrichtsthemen, zu denen Wortspeicher vorbereitet wurden. In Jahrgang 1 und 2 liegen bereits Wortspeicher mit Bildern und vorbereiteten Tafelanhängen vor. In Jahrgang 3 und 4 sind die Wortspeicher in Arbeitspapierform und digital vorhanden, jedoch noch nicht als Tafelanhang, da hier die Eigeninitiative und Partizipation der Schülerinnen und Schüler, neben der Sprachbildung, im Vordergrund stehen soll. (s. Anhang)
- Im Fach Englisch liegen „Satzfächer“ mit immer wiederkehrenden Sätzen und Inhalten vor.
- Fächerübergreifend nutzt jede Klasse einen „Morgenkreisfächer“, auf dem in ganzen Sätzen der ritualisierte Morgenkreis abgebildet ist.
- Passend zu den an unserer Schule regelmäßig stattfindenden Trainingsspiralen, gibt es eine Liste der wichtigsten Operatoren mit Visualisierung und Erklärung. (s. Anhang)

4.1.3 DaZ-Unterricht

Der DaZ- Unterricht findet an der Grundschule am Sennerand ein bis dreimal pro Woche statt, je nach Personalkapazität und Sprachstand des einzelnen Kindes. Im Vordergrund stehen hier das spielerische Erlernen der Sprache insbesondere im mündlichen Bereich. Jedoch wird, je nach Sprachstand, auch schriftlich die deutsche Sprache geübt. Als Material werden Spiele, Wort-Bild-Karten und verschiedene Hefte individuell eingesetzt.

4.2 Ausblick- weiteres Vorgehen

- Festlegung des Einsatzes der Operatorenliste
- Evaluation des Einsatzes der Sachunterricht- und Mathematik-Wortspeicher

5. ANHANG – Konzept zur durchgängigen Sprachbildung

1. Liste der Mathematik-Wortspeicher
2. Liste der Sachunterricht-Wortspeicher
3. Liste der Operatoren

Jahrgangsstufe	Wortspeicher-Themen
Klasse 1	Formen Uhren Geld Königsweg
Klasse 2	Längen Schöne Päckchen Rechenwege Addition Rechenwege Subtraktion
Klasse 3	Würfelgebäude Körper Halbschriftliche Addition Schriftliche Addition Gewichte
Klasse 4	Wahrscheinlichkeiten Überschlagen Geraden/Parallelen

2. Liste der Sachunterricht-Wortspeicher

Jahrgangsstufe	Wortspeicher-Themen
Klasse 1/2	Schwimmen und Sinken Zähne/Zahngesundheit
	Magnetismus Kalender
Klasse 3/4	Getreide Brücken
	Elektrizität Radfahrausbildung/Verkehrserziehung

3. Liste der Operatoren

unterstreichen		Ich unterstreiche wichtige Wörter.
einkreisen		Ich kreise die richtige Lösung ein .
verbinden		Ich verbinde das Bild mit dem Text.
markieren		Ich markiere wichtige Wörter.
sortieren		Ich sortiere die Wortkarten.
vergleichen		Ich vergleiche die Länge.

<p>beschreiben</p>		<p>Ich beschreibe einen Gegenstand.</p>
<p>wiederholen</p>		<p>Ich wiederhole die Frage.</p>
<p>begründen</p>		<p>Ich begründe meine Meinung oder meine Entscheidung.</p>
<p>zusammenfassen</p>		<p>Ich fasse das Gehörte zusammen.</p>